STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:		
Autor:		
Purl:	https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_	19180702

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

aminator of C

Das "Hamburger Echo" erscheint täglich, außer Montags. Besngspreis: durch die Post ohne Bringegeld monatlich & 1,75, vierteijährlich & 5,20 durch die Luskräger wöchentlich 40 & trei ins Haus. Einzelnummer in der Erpedition und in den Filialen 6 &, bei den Straßenhändlern 10 &, Sonntagsnummer mit "Nene Welt" 10 &.

Rreuzbandsendungen monatlich & 2,70, für das Ausland & 4,—.

Rebattion: Fehlandstraße 11, 1, Stod.

Hamburg 36.

Expedition: Reblanbfirage 11. Erbgefcos.

Berantwortlicher Rebatteur: Rarl Betersfon in Samburg.

Anzeigen die neungespaltene Betitzeile oder beren Raum 45 & zuzüglich 88½ p3t. Teuerungszuschlag. Arbeitsmarkt, Bermietungs- und Familienanzeigen 35 &. Anzeigen-Annahme Fehlandstr. 11. Erdgeschoß (dis 4 Uhr nachm.), in den Filialen (dis 3 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus. Plah- u. Daten-vorschriften ohne Berbindlichkeit. Keklamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen. — Buchhandlung: Erdgeschoß, Buchbruckerei-Kontor: 1. Stock, Fehlandstr. 11.

sozialdemotratie und Iriede.

Gine Erflärung ber bentichen Sozialiften Defterreichs an die Internationale.

Die Bertreter ber beutschen Sozialbemokratie Defterreichs bei ber Bufammentunft in Solland, die Reichsratsabgeordneten Ellenbogen und Seit, haben im haag dem Borfigenben bes Internationalen Sozialiftischen Komitees, Troelftra, eine Erfarung überreicht, die die Antwort ber beutschenfchen Barteileitung an die Sozialiften der Ententelander auf ihr Londoner Memorandum vom 24. Februar 1918 enthält. Da vieses Memorandum erft fürzlich noch — in Nr. 150 des "Bamb. Ccho" - hier eingehend besprochen murde, burfen mir seinen Inhalt als bekannt voraussegen. Es fei nur nochmals baran erinnert, daß diese Kriegszielbenkschrift ber Ententesogialiften eine ganze Reihe von Forderungen aufstellt, mit benen wir Sozialbemotraten Deutschlands und Defterreichs uns ein= verftanden erklaren follen, bevor fich bie Sozialiften Englands, Frankreichs und Amerikas bereit erklären wollen, mit uns auf einer Internationalen Konferenz zur Besprechung der Friedens= zusammenzukommen. Demgegenüber hat bereits in ber "Neuen Zeit" vom 7. Juni d. J. Beinrich Cunow ben einzig richtigen Standpunkt vertreten, daß wir die Rriegsziel= bentichrift der Ententesozialiften nicht anders bewerten konnen als unfere eigene Erflarung gur Friedenskonfereng in Stocholm, nämlich als einen bloß unverbindlichen Vorschlag für die Berhandlungen. Bevor nun noch die deutsche Partei eine diefen Standpunkt entsprechende Antwort auf bas Londoner Memorandum erteilt hat, ift die oben erwähnte Erklärung unserer öfterreichischen Genoffen ericbienen. Sie hat nach ber Biener "Arbeiter=Zeitung" vom 29. Juni folgenden Wort=

"Ein Friede, der den allgemeinen

Grundfätzen der internationalen Sozialdemofratie wollfommen entsprechen follte, mußte folgende Grundfate ber-

1. Bereinigung alle Bölfer zu einer Liga der Nationen, die die internationale Abrüftung durchführt, alle Streitigkeiten mijden ben Staaten ber Enticheidung obligatorischer Schiebs. gerichte unterwirft und jedem Staate, der das Bolferrecht verlett, die gemeinsame Kraft des ganzen Bölferbundes gegen-

2. Reinerlei Annegionen, Lösung aller territorialen Streitfragen auf Grund bes Gelbitbeftimmungsrechtes

3. Reinerlei Kontributionen, gleiche Freiheit der wirtich aftlichen Entwicklung für alle Bolfer, Bermeibung jedes Mirtschaftstrieges.

Rur ein folder Friede konnte als ein wirklich demokratischer Friede bezeichnet werben, nur er eine wirklich demokratische Ord-

nung in der Welt begründen. Ein folder demokratischer Friede kann nicht burch den Siegeiner ober ber anderen der beiben imperialiftifchen Mächtegruppen erreicht werden. Der Gieg bes einen ober bes anderen Imperialismus murbe das Gelbitbestimmungerecht der Bolfer nicht berwirklichen, sondern ber-Sieg über Desterreich-Ungarn erzielte, so würde der ibalienische

gewolligen. Benn jum Beispiel Italien einen bollständigen Imperialismus nicht nur die italienischen, sondern auch große flawische Gebiete Desterreiche zu gewinnen trachten. Wenn umgelehrt Oefterreich = 11 ngarn einen bollftändigen Gieg über Stalien erränge, jo würden sich die österreichischen Imperialisten für berechtigt halten, nicht nur den Italienern im eigenen Gebiet das Gelbstbestimmungsrecht zu versagen, sondern sie würden auch unter dem Bormand, die strategischen Grenzen gunftiger zu getalten, italienische Gebiete annektieren wollen, ohne deren Bebolferung zu befragen. Cbenso zwischen Frantreich und Deutschland. Benn Frankreich siegte, fo murde ber frangosische Imperialismus nicht nur Elfaß-Lothringen, sondern wahrscheinlich auch Teile bes erndeutschen Rheinlandes zu annektieren trachten. Wenn umgefehrt das Deutsche Reich vollständig siegte, so würde es nicht nur Elfaß-Lothringen behalten, sondern die deutschen Imperialisten würden auch die Erzgebiete Französisch-Lothringens gegen den Billen ihrer Bebolferung zu annektieren fuchen. In beiden Fällen ware das Selbstbestimmungsrecht der Bölker berlett.

Burben bie Mittelmächte vollständig siegen, so murben fie vielleicht das Gelbstbestimmungsrecht Frlands, Aeghptens, Indiens proflamieren, aber die Regelung der Rechte ihrer eigenen Böller als innere Angelegenheit erklären. Siegte umgekehrt die Entente, so würde sie vielleicht das Gelbstbestimmungsrecht der Esten, Letten, Bolen proklamieren, aber die Ordnung der Rechte der Bolfer in Frland, Neghpten, Indien einem fpateren Zeitpunft borbehalten. Der Sieg bes Imperialismus ber einen vie der anderen Mächtegruppe fann alfo feines. falls eine bemofratifche Ordnung begründen.

Aber auch ein jogenannter Berftanbigungsfriede, bon kapitalistischen Gesichtspunkten aus geschlossen, wird keinesmegs die Grundfate der internationalen Gogialbemotratie bolltändig verwirklichen können. Denn ein folder Verständigungsfriede wäre nichts anderes als ein Kompromiß zwischen bem Imperialismus der Mittelmächte und dem Imperialismus ber Entente. Gein Inhalt mare nicht durch bie Grundfate ber Demotratie bestimmt, sondern durch die Machtverhältnisse zwischen den kapilatistischen Regierungen. Er murbe bestenfalls kein neues

Unrecht schaffen, aber altes Unrecht fortbestehen lassen. Der Arieg ift bemnach überhaupt fein Mittel, eine demokratische Ordnung in die Belt zu icaffen. Er kann in keinem Falle die Ibeale ber inter-Monalen Sozialdemokratie berwirklichen. Die Proletarier aller Bölfer haben die Pflicht, mit allen Kräften dahin zu wirken, at der abzuschließende Friede diesen Idealen, soweit es möglich it, entspricht und insbesondere die weitere Entwicklung in unserem Sinne ermöglicht. Diese Pflicht liegt ihnen ob, obwohl sie überseugt sind, daß die wirkliche demokratische Neugestaltung der Welt nicht als Ergebnis des Krieges durch einen Friedensschluß fapis talistischer Regierungen verwirklicht werden kann, sondern das Ergebnis des Klassenkampfes und der sozialen Revolutionen

Die Bölker, aus zahllosen Wunden blutend, können den Krieg nicht so lange fortsepen, bis das Proletariat überall die Macht an sich zu reißen bermag. Die Bölker branchen den baldigen

Gie können daher nicht auf einem Frieden bestehen, der die Grundiage der internationalen Sozialdemokratie vollkommen verwirklicht, sondern müssen die Regierungen zu möglichst baldigem Briedensschluß brängen, auch wenn der Inhalt des Friebens, der unter ben gegenwärtigen Machtverhältniffen möglich ift, hinter den Forderungen der internationalen Gozialdemofratie weit zutüdbleiben müßte.

Splange das Proletariat in den einzelnen Ländern die politijde Macht noch nicht erobert hat, kann der Krieg nur entweder durch einen Siegfrieden hoendet werden, den die siegende Bartei ber unterlegenen biftiert, ober burch einen Ber ftanbigungsfrieden, der ein Kompromiß zwischen den Forderungen er Parteien barftellt. Unferes Grachtens muß die internationale Sozialdemokratie mit allex Kraft für den Frieden des Kompromisses, für den Berständigungsfrieden eintreien, obwohl

auch dieser Verständigungsfriede den demokratischen Idealen nicht wird genügen können. Aus folgenden Gründen müffen wir den baldigsten Verständigungsfrieden der Fortführung des Krieges borziehen:

1. Ein Verständigungsfriede ist heute schon möglich. Soll dagegen der Friede erst durch den Sieg einer der beiden Kriegs. parteien erreicht werden, so müßte der Krieg noch jahrelang forts gesetzt werden; die furchtbaren Opfer, die dem Proletariat aller Länder auferlegt find, würden ungeheuer vergrößert.

2. Ein Siegfriede würde Revanchegelüste bei der besiegten Partei zurücklassen und dadurch zur Ursache neuer Kriege werden. Ein Berständigungsfriede wird die Annäherung der Bölker erleichtern und darum die Bürgschaft der Dauer in sich tragen.

3. Ein Siegfriede wurde die Autorität des Militarismus und des Imperialismus in der siegenden Ländergruppe befestigen und dadurch die Demokratisierung dieser Länder erschweren. Ein Verständigungsfriede dagegen, der keiner der beiden Parteien einen wesentlichen Machtzuwachs brächte, würde alle Völker überzeugen, daß der Krieg, den die kapitalistischen Regierungen heraufbeschworen haben, den Völkern nur unendliche Opfer, aber keinen Gewinn gebracht hat; er würde daher die demokratischen, pazifistis schen und sozialistischen Tendenzen in allen Ländern gewaltig stärken. Diese Wirkung wird besonders dann sehr stark sein, wenn ich die Regierungen unter dem Drucke der internationalen Cozialdemokratie zum Berftändigungsfrieden entschließen müßten. Wenn es der Sozialdemokratie gelingt, durch ihre Aktion die Regierungen zum Berhandlungstisch zu bringen, so wird sie den Bölkern als die Bringerin des Friedens, als die Befreierin von Ariegsnot und Ariegsopfern erscheinen. Millionen werden das durch für den Sozialismus gewonnen werden. Ein Verständis gungsfriede, unter dem Drude der internationalen Sozials demokratie geschlossen, wird daher in allen Ländern den Sieg des Proletariats über die Bourgeoisie, des Sozialismus über den Rapitalismus näherruden.

Aus diesen Gründen glauben wir, daß die Sozialdemo. tratie an ben Frieden teine Forderungen ftellen barf, bie nur im Falle des vollständigen Gieges der einen oder anderen Ariegspartei durchgefest werden könnten, deren Berwirklichung baher mit der Verlängerung des Krieges erkauft merben müßte und nur im Rahmen eines Siegfriedens möglich wäre. Wir glauben vielmehr, daß es die wichtigste Aufgabe ber internationalen Gozialdemofratie ift, die Regierungen mit aller Rraft zum baldigften Abichluß eines Friedens gu brängen, der unter ben gegenmar-tigen Machtberhältniffen nur ein Berftanbi-

gungsfriede fein fann. Wenn nun eingewendet wird, daß gevade die jetige Kriegskage nicht gegeignet sei, solche Verhandlungen einzuleiten, weil der vihabologische Moment dafür erst dann gegeben sei, wenn der Krieg stillesteht und beide Parteien erkennen, daß sie einander nicht entscheidend zu besiegen imstande sind, so können wir das berstehen. Aber wir mussen darauf verweisen, daß im ganzen Verlauf des Krieges die Ungunft oder Gunft der Kriegslage von den Regierungen beiber Seiten als Vorwand zur Ablehnung von Friedensberhandlungen benützt wurde und daß die deutsche So-Idemotratie in Desterreich demgegenüber jederzeit und ohne Mudficht auf die Kriegslage die Einleitung von Friedensberhandlungen verlangt hat. Je früher sich das Proletariat in allen kriegführenden Ländern zu einem Druck auf ihre Regierungen im Sinne des Friedens entschließt, um fo eber wird es seinem Einfluß nicht nur auf die Einleitung von Friedensverhandlungen ürberhaupt, sondern auch auf deren Inhalt und die kunftige Ge-

Someit die Erklärung der deutsch=öfterreichischen Partei= leitung, die in einigen Schlufbemerkungen dann noch Stellung nimmt zu verschiedenen in der Internationale erhobenen Fordes rungen, worin u. a. gefagt wird, die beutsche Sozialbemofratie Defterreichs ichließe fich den fogialpolitifden Forbe: rungen der internationalen Gewertschaftskonferenzen von Bern und Leeds an; fie fordere die Umgeftaltung Defterreich = Ungarns in eine Föderation autonomer Staaten, jowie bie Schaffung eines Bundes ber freien Balkan= völker; fie lehne jede Annexion der von Rugland los= geriffenen Randvölker durch die Mittelmächte ab; fie forbere die Biederherstellung und Entschädigung Belgiens. Die Frage, wer die Entschädigung zu leiften habe, durfe nicht entscheidend für die Fortsetzung des Rrieges fein. In den Fragen Elfaß-Lothringens, Italiens, Polens, der Türkei und der tropischen Rolonien dürfte die grundfähliche demokratische Forderung des Gelbstbestimmungerechts gleichfalls nicht jum hindernis eines baldigen Friedens merben. Die Sozialdemokratie werde nur ihren gangen Ginfluß dafür ein= jegen muffen, daß ber Friedensvertrag auch in diefen nationalen Fragen bem Gelbitbestimmungerecht ber Bolfer foweit als möglich entgegenkommt.

Die Erklärung ber beutsch-öfterreichischen Parteileitung beschränkt fich also im mesentlichen auf eine Darlegung fogia= liftischer Friedensgrundfäte, von benen ohne meis teres und von vornherein feftsteht, daß fie von den Mächten, die heute die Bolfer regieren und ben Rrieg führen, nicht verwirklicht werden können. Bon dieser Erfenninis ausgehend, wird den jogialiftischen Parteien in allen Ländern die Aufgabe jugewiesen, mit aller Rraft barauf hinzudrangen, bag ein Friede zustandekommt, der so weit als möglich den demo= fratischen Forderungen gerecht wird. Auf die schnelle Ber= beiführung eines solchen Friedens wird bas größte Gewicht gelegt. Reine bemokratische Forderung foll ein hindernis bes Friedens fein. Mit anderen Worten: wenn mir bald einen Frieden haben konnen, ber nur gang mintmale Zugeständniffe an die Demokratie enthält, fo wurden mir diefen Frieden boch mit aller Kraft herbeiführen helfen - auch wenn uns in Ausficht gestellt murbe, bag ein über Jahr und Tag abgeschloffener Friede viel weitergebende bemotratische Forderungen erfüllen wurde. Denn mir glauben nicht an die Bermirt: lichung bemokratischer Ziele burch ben Rrieg; wir sehen in der Fortsetzung des Krieges nur eine fteigende Gefährdung aller Grundlagen menschlicher Kultur und die Zer= ftorung aller Boraussehungen für eine fünftige bemofratisch= jozialistische Entwicklung.

In dieser Grundauffaffung herricht ohne Zweifel nolle Nebereinstimmung zwischen ben sozialbemokratischen Parteien Deutschlands und Defterreichs. Meinungsverschiedenheiten darüber, ob diese oder jene Formulierung in ber Erklarung ber Defferreicher uns Deutschen zwedmäßig ericheint ober nicht, fonnen beshalb nur von nebenfachlicher Bedeutung fein. Chenjo unterliegt es aber auch leider gar feinem Zweifel, bag viele Sozialiften Frankreichs, Englands und Amerikas noch immer bem mahnwitigen Grundfat hulbigen, daß ber Rrieg bis gur Erreichung gemiffer pfeudodemofratifcher Biele fortgefett merben muffe. Go lange diefer Wahnwis dort vorherricht, ift eine internationale Berftandigung ber Arbeiterparteien so gut wie ausgeschlossen.

Rommt aber diese Berftandigung nicht zustande, bann fcaltet bie Sogialbemofratie als internationaler Fattor fich felbit aus und es bleibt gegenüber ber größeren Wefahr bes reinen Machtfriedens nur das kleinere Nebel des Berftandi: unserer Abteilungen den starken Stukpunkt und den feindlichen

gungsfriedens ber Rapitalistenklassen, von dem das öfterreichische Memorandum mit Recht fagt, daß er heute icon möglich ware. Wird ihm ein Weg bereitet, jo wird die deutsche Sozialdemokratie jedenfalls nichts tun, was ihn verzögern könnte. Die Verantwortung für alles, mas er ber Arbeiterklasse schuldig bleibt, trifft dann die Parteien der Län= ber, die keine Verständigung mit uns gewollt haben.

Ertundungsvorstöße der Zeinde. 191 454 Gefangene seit 21. März 1918.

Umtlid. Großes Sauptquartier, 30. Juni. Beftlicher Kriegsichauplas.

In den Kannpfabschnitten nördlich der Lys und süblich der Aisue hielt tagsüber erhöhte Artillerictätigkeit au. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front zwischen Pser und Marne aus. Kleinere Infanteriegesechte. Bei stärkeren Borstößen des Feindes südlich des Duarq und dei ersolge reicher eienze Anternehmung am Kartmannsmellerkanf reicher eigener Unternehmung am Sartmannsweilertopf machten wir Gefangene.

Leutnant Ubet errang feinen 36., Leutnant Lowenharbt seinen 31. Luftsieg. Leutnant Jakobs ichoff in ben letten Tagen feinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Amtlich. WIB. Großes Hauptquartier, 1. Juli. Bestlicher Kriegsichauplat.

Heeresgruppe Kronpring Rupprecht. Die Gefechtstätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen ber Front auf. Lebhafte Erfundungstätigkeit hielt an. Eng lische Teilangriffe nördlich von Albert wurden abgewiesen. Beeredgruppe Deutscher Aroupring.

Zwischen Alisne und Marne rege Tätigkeit bes Feinbes. Mehrsach stieß Infant rie zu starken Erkundungen vor. Bei und füblich von St. Pierre-Aligle griff ber Franzose gegen Mittag nach heftiger Fenervorbereitung an. Er wurde ab gewiesen. Ebenso scheiterten hier nächtliche Vorstößte bes

Leutnant Löwenhardt errang feinen 32. Luftfieg. Rach Abschluß ber Prüfungen beträgt die Bahl ber feit Beginn unferer Angriffofchiachten - 21. Marg 1918 - bieher über unfere Cammelftellen abgeführten Gefangenen ausschlieflich der durch die Arantenaustalten guruckgeführten Berwundeten 191 454. Davon haben die Engländer 94 939 Gefangene, darunter 4 Generale

und etwa 3100 Offiziere, die Frangofen 89 099 Gefangene, barunter 2 Generale und etwa 3100 Offigiere verloren.

Der Reft verteilt fich auf Bortugiefen, Belgier und Bon ben Schlachtfelbern wurden bisher 2476 Gefchüte und 15 024 Maschinengewehre in die Beutesammelftellen

zurückgeführt.

Der Erfte Beneralquartiermeifter : Bubenborff.

ETB. Bexlin, 1. Juli. Der deutsche Ceeresbericht bom 1. Juli veröffentlicht die Gefangenen- und Beutezahlen aus den Kämpfen im Westen seit dem 21. März 1918. In der gewaltigen Zahl den 191454 Gesangenen sind, wie der Geeresbericht ber-vorsebt. lediglich die underwundeten Gesangenen indegriffen. Bählt man die bertvundeten Gefangenen hinzu, so steigt die Gefangenenzahl um tausend über das zweite Gunderttausend; denn bei der Schiefterung, mit der sich die Verteidiger trupps überall vordrangen, fiel ein großer Teil verwundeter Ge-fangener in deutscher Hand. Die gemeldete Beute von 2476 Geduten und 15024 Maschinengewehren umfaßt gleichfalls nicht die englisch-französischen Gesamtverluste. Die Geschütze und Ma-ichinengewehre sielen ja an zahlreichen Stellen den beutschen Eroberern nicht nur völlig unversehrt in die Hande, sondern auch mit allem Zubehör, Richtmitteln, Propen, Bespannungen und vor schützen, tausende von Maschinengewehren wurden so von der kämpfenden Truppe unmittelbar in Gebrauch genommen. diesen Zahlen offenbart sich die ganze Größe des bisher erstrittenen Kampfzieles, das ja nicht die Erreichung der geographischen Linie sondern der Vernichtung der lebenden und toten Kriegsmittel der Gniente gilt. Was an englijden und französischen Kerntruppen in den bisherigen Angriffsichlachten außer Gesecht gesetht worden ift, läßt fich durch noch fo große ameritanische Massen niemals

Heftige Kämpfe an der Ticoler Front.

WIB. Wien, 30. Jani. Amtlich. Unfere Stellungen auf ber Dochflache ber Gieben Gemeinden lagen gestern feit 3 Uhr fruh unter bem ichwerften feindlichen Artilleriefener, bem einige Stunden fpater ftarte Angriffe gegen ben Col bel Roffo und ben Monte bi Bal Bella folgten. Während die gegen ben Col bel Roffo ge-richteten Anfturme bon Saus aus erfolglos blieben, ber-mochte auf dem Monte di Bal Bella ber Italiener nach erbitterten Rahfampfen in unfere erfte Linie einzubrechen, boch wurde er burch Bataillone bes ungarifden Infant. Regim. Dr. 131 und bes Waraftiner Regimente Dr. 16 im Gegen. ftof wieder hinandgeworfen. Weitere Angriffsverinche fowie Teilvorftoffe gegen ben Sifemol und bei Mfiago erfticten in

Sonft überall Artilleriefampf wechfeluder Starte.

BIB. Wien, 1. Juli. Amilich.

An ber Biabe Front feine besonderen Greigniffe. Südöftlich von Mflago tam es ernent zu heftigen Kampfen. Da der Col del Roffo und der Monte di Bal Bella fich nur unter großen Opfern hatten behanpten laffen, wurbe bie Befanung biefer Buntte in Die frithere Sanptftellung am Walbe von Stenfle gurudgenommen.

Siiblich von Canova bei Mfiago wiefen wir feindliche Grfundungen ab. Unfere Land: und Seeflieger unternahmen im Mündungs-

gebiet der Piave erfolgreiche Flüge gegen militärische An-Der Chef bes Beneralftabes.

Der Berluft des Monte di val Bella und des

Sallo Rosso. Stalienischer Bericht bom 30. Juni. Auf ber

Fralienischer Bericht bom 30. Juni. Auf der Sochfläche von Asiago, wo der helbenmiltige Widerstand unserer Truppen am 15. Juni den Ansturm an Bahl überlegener eind-licher Wassen brach und wo italienische, französische und enge lische Truppen der tapferen 6. Armee in täglichem Wetteifer an Tapferkeit sich im Kampse verbrüderten, lebte der Kamps gestern früh durch starkes Artillerieseuer wieder auf genährt und understützt durch Diversionsunternehmungen der Artillerie und früh durch starkes Artilleriefeuer wieder tall getätgte ind überschaften und Diversionsunternehmungen der Artillerie und Truppen, energisch von den Milierten geführt. Unsere Truppen griffen den Monte di val Bella an und es gelang ihnen, ihn dem Feinde fortzunehmen. Tag und Nacht wurden große Massen des Feindes vergebens zu Gegenangriffen und zum Massenword vorgeworsen, sie wurden aber durch unsere Infanterie zurückgertrieden und durch konzentriertes Artillerieseuer und durch fühne Vorgemörftserer mit Moldinengemehren dezimiert. Die eroberte Nampffflieger mit Maschinengewehren bezimiert. Die eroberte Stellung wurde von uns siegreich gehalten. Wir machten 21 Offigiere und 788 Mann ber feindlichen Truppe, die gu bier berichiebenen Divisionen gehörten, zu Gefangenen. Bir eroberten außer-bem Kanonen, Mörser und zahlreiche Maschinengewehre. Wehr nach Often, zwischen dem Frenzelatal und Brenta nahm eine

Beobachtungspunkt auf den Südabhängen des Sasso Rosso im Sturm und machte dabei 2 Offiziere und 31 Mann zu Gefangenen. Auf dem übrigen Teil der Front führte unsere Artillerie wirk-sames Störungsfeuer und Katrouillenunternehmungen bei Capo Sile aus, fie brachben uns Gefangene ein.

neue Kriegswirren in Rufland. Die Bolichewifi mit Dentichland im Bunde gegen das Gingreifen der Entente ?

Das Mostaurer Blatt "Nascha Slowo" schreibt: Die Entente bat fich entichloffen, in Rugland einzugreifen, weil es die deutsche Forderung auf-Auslieferung der Schwarzmeer-Flotte angenommen hat. Gin Auftreten der Entente in Sibirien, an der Murmanfüste und bei Archangelsk sei zu gewärtigen. Die Sowjet-Regierung werde in diesem Falle Deutschland um Silfe bitten.

Bie eine Bestätigung biefer Mostauer Melbung flingt, was Reuter bom gleichen Tage aus Charbin melbet: Defterreichifch= beutsche Rriegegefangene haben Irfutet bescht. Die Tichecho. Clowaten haben fich in ber Richtung Arasnojarst guruck.

Irtutst ift die Hauptstadt des gleichnamigen oftsibirischen Generalgouvernements, das füdlich an China grenzt und in das während des Arieges viele Kriegsgefangene gebracht worden waren. Es wäre daher durchaus nicht unmöglich, daß die deutschen Kriegsgefangenen jeht die Sowjetregierung im Kampfe gegen die Tichecho-Slowaken unterstützen. Schon vor mehreren Monaten wurden Nachrichten verbreitet, wonach sich deutsche Ariegsgefangene in Sibirien ber nach Oftasten führenden Gisenbahn bemächtigt bätten. Damals wie heute kann es sich allerdings auch um Tartaren-Nachrichten handeln, mit denen die englische Propaganda das Eingreifen der Entente begründen und insbesondere auch Japan zum Vorgehen gegen die Bolschewiki anspornen will.

Nach einer Meldung der Betersburger Telegraphen-Agentur hat das ruffische Kommissariat der auswärtigen Ange-legenheiten durch eine Note bei der englischen Regierung gegen die Anwesenheit englischer Truppen im Murmangebiet Ginipruch erhoben. In der Note wird betont, daß das arbeitende russische Bolt feine andere Sorge habe, als in Frieden und Freundschaft mit allen anderen Bölfern zu leben. Es bedrohe niemand mit Krieg und feine Gefahr könne England bon feiner Seite drohen. Der Ginfall der bewaffneten englischen Abteilung sei durch teinerlei aggressive Unternehmung russischerfeits veranlaßt. Die Note drückt die sichere Erwartung aus, daß die englische Regierung die der internationalen Lage widersprechende Maßregel rückgängig machen werde und daß das russische arbeitende Bolf, das innigst wünsche, in ungestörren freundschaftlichen Beziehungen zu England zu bleiben, nicht gegen einen Willen in eine Lage versett werde, die seinen aufrichtigften Bestrebungen nicht entspreche

Neutrale Friedensvermittlung?

Das hollanbifche Barteiorgan "Bet Bolt" fchreibt:

Da bon beiben Seiten im Laufe von nur wenig Erffarungen erfolgten, daß Schritte, die ju einem Frieden führen fonnten, nicht unbeantwortet bleiben wirden, aber beide Teile fich weigerten, ben erften Schritt gu tun, fo brangt fich bie Frage mehr und mehr auf, ob nicht eine ber neutralen Regierungen jest mit gutem Erfolg ihre Bermittlung anbieten konnte. Jebe neutrale Regierung hat fehr großes Intereffe baran, baß ber Frieben in Gang fommt, und fowohl nach Berliner wie Londoner Stimmen zu urteilen, wird ein foldes Angebot nicht als eine ungebührliche Ginmischung ober unfreundliche Handlung aufgefaßt werben.

Die frangösischen Sozialisten zur Friedensfrage.

Laut "Progres de Lyon" veröffentlichte die Confédération Générale du Travail eine Erklärung, worin nachdrudlichst berlangt wird, daß den Arbeiterklassen eine gewisse moralische Genugtuung gegeben, Migberftandniffe gerftreut und bas Land über die Rriegsziele, die Rriegsführung und bie all. gemeinen Bebingungen, unter benen Frieden geichloffen werden konnte, aufgeklärt werden müffe. Bor allem muffe die wieder auftauchende Formel des gerechten, dauerhaften Friedens imhaltlich näher umschrieben werden, um so mehr, als zurzeit eine gewisse annezionistische Kampagne außerhalb Frankreichs stattfinde. Es sei bedauerlich, das die Ententeregierungen die Friedensbedingungen immer noch

Bur Rebe Rühlmanns fcreibt ber Barifer "Bopulaire": "Bas uns am meisten überrascht, ift die Aufforderung Rühlmanns an die Entente, ihm Friedensborichlage zu unterbreiten und das Eingeständnis der Unzulänglichkeit der rein militärischen Entscheibungen. Rühlmannspricht wie Balfour. Zeber fordert ben anderen auf, die Initiatibe zur Aussprache zu ergreifen. Das ift ein ichlechter Bit; wenn man auf beiben Seiten der Ansicht ist, daß der Augenblick zum Unterhandeln ge-kommen ist, so möge endlich jeder fagen, was er will. Es ift begreiflich, weshalb bie Regierungen berstummen, wenn mar die genaue Angabe ihrer Kriegeziele berlangt. Man muß ichließlich bermuten, daß sie ihre Ziele nicht eingestehen fönnen. "Journal du Reuple" führt aus: "Man muß zugeben, daß die Nede bezüglich der Kriegsziele der Genauigkeit entbehrt. Man sieht trokdem eine Anstrengung in dieser Richtung, die man anerkennen nuß. Sin Ansang muß gemacht werden. Wenn die sozia-listischen Minderheiten in allen Ländern von ihren Regierungen eine Erklärung erzwingen könnten, so wäre ein erster Schritt zur Lösung des Konflikts getan.

Sembat bespricht in ber "Lanterne" die Rebe Rühlmanns ebenfalls und fagt, fie fei awar fein Friedesnangebot, aber eine fictliche Bemühung, die Friedensfprache bon Sinderniffe gu faubern.

Päpstliche Friedensgebete.

Bom 29. Juni (Peter- und Paulstag) wird dem "Berliner Tageblatt" aus Lugano gedraftet:

Seute um Mitternacht hielt ber Papft im Dom von St. Peter die angekündigte große Fürbitte für Frieden ab. Acter die angerundigte große Fürbitte für Frieden ab. Achthundert Versonen wohnten der heiligen Messe bei und emp-fingen die Kommunion. Die Feier endete um 1/3 Uhr morgens mit dem Gesang der Miserere. Am Vormittag strömte dann eine ungeheure Menschen menge nach der Peterskirche, wo Kardinal Merrh del Bal die Messe zelebrierte.

Branting als Seind der schwedischen Reutralität.

"Stocholms Tidningen" wendet sich gegen die Rede Brantings auf der Londoner Konferenz, besonders gegen seine Behauptung, daß die Ententefreundlichkeit in Schweben immer mehr madje, und bemertt im Anschluß hieran: Benn Brantings Borte unwidersprochen bleiben würben, jo werbe das sicherlich für unser Land das größte Unglück bedeuten. Der überwiegende Teil des schwedischen Bolkes weigert sich unbedingt, fich für die eine ober andere Bartei im Beltkriege einzuseben. Er ift neutral nicht bloß der Form, sondern auch dem Willen nach, und Branting ist kein Dolmetscher seiner Gefühle.

Die das Bolff-Bureau hierzu bon zuständiger Seite erfährt, migbilligt auch bie ich webische Regierung auf bas icharfte bie Meuberungen Brantings und hat ihr Beauern darüber dem peutschen Gesandten in Stodholm gum Ausbrud gebracht.

Der Wirtschaftskrieg der Alliserten.

"British News" ersahren von ihrem Londoner Korresponden-ten, daß in der nächsten Woche eine interalliterte Kon-

sionen in London statissinden werde, an der Delegierte Groß vritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens, Serbiens und Por tugals teilnehmen werben. Die Vereinigten Staaten werben inöffiziel bertreten sein. Die erste Konserenz wurde 1917 in Kom abgehalten. Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit dem Bericht beschäftigen, der auf Munsch der englischen harlamentarischen Sandelskommission entworfen worden ist. Es sollen die besten Maßnahmen festgelegt werden, um nach dem Kriege den verschie denen ungesetlichen Methoden, mit denen die beutsche Sanbelstonfurren aarbeitete, enigegentreten zu können. Auch wird ein Entwurf für einen interallierten Handelsberband borgelegt werden, durch den gemeinsame Maknahmen des Handels-

jounes regelmäßig vorbereitet werben follen. Aus London berichtet Reuter: Die Kriegskonferens in London nahm eine Entschließung über die Magnahmen an welche erforderlich sind, um für das britische Reich und die krieg-führenden Alliierten die Berfügung über gewise Rohstoffe zu sichern, um sie in den Stand zu sehen, die Kriegswirkungen jobald als niöglich wiedergutzumachen und ihre industriellen Er-fordernisse sicherzustellen. Die Konferenz genehmigte diese For-derung und drücke die Ansicht aus, die Regierungen des britischen Reiches follten unter sich Borkehrungen treffen, um sicherzustellen, daß die wesentlichen Robstoffe, welche innerhalb des britischen Reiches erzeugt wurden, für bie obengenannten Zwede verfügbar gemacht würden und fie follten mit den alliierten Ländern dahin berständigen, daß die in diesen Ländern erzeugten Rohstoffe für benselben Zwed nutbar gemacht würden.

Die belgische Regierung im alten Kurs.

Der belgische Ministerpräsident Coreman erflärte einem Mitarbeiter ber in Le Habre erscheinenben "Betit Savre", die Politik ber belgischen Regierung werde genau in den Nichtlinien der Politik Broquevilles fortgesetzt werden. Wenn die deutsche Bresie angebe, daß das neue Kabinett die Richtlinien der Birtschaftspolitif ändern wolle, täusche sie sich. Weder in der Innen- noch der Außenpolitif bestehen oder bestanden innerhalb der belgischen Regierung Unstimmigkeiten.

Die Tragodie des hollandischen Geleitzugs.

Die hollandische Regierung beröffentlicht eine Erflärung über den besannten Geleitzug nach Indien. Daraus ergibt fich, bah Solland Ende April bereits ben in Betracht tomnenden Mächten Erklärungen abgegeben bat, daß diefer Geleitzug nichts enthalten wurde, bas gegen die militärischen Interessen der Rriegführenden versissen wurde. Es wurde dann flar gemacht, daß es sich bier nicht um einen Sandelsgeleitzug handelt, fondern um einen Transport von Regierungspassagieren und Regierungs-waren. Das heist also, eine absolute Regierungs-verbindung zwischen dem Mutterlande und den Kolonien. Noch ehe die Mitteilung der holländischen Regierung in London eingetroffen war, wurde bom britischen Gesandten im Daag eine Denkschrift überbracht, worin diese erklärte, England habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Rentralen in Kriegszeiten feinerlei Ronvvirechte geltend machen fonnen. Diefe Note hat fich mit der holländischen Erklärung gekreust. Erst am 8. Juni beantwortete England die erste holländische Erklärung. Es stellte fich auf den Standbunkt, daß es Konboirechte nicht anerkennen könne, aber nicht abgeneigt sei, als Beweis, wie freundlich England Holland gegeniber gesinnt sei, unter bestimmten Bedingungen der Aussahrt des Kondois keinerlet Schwierigkeiten in den Weg zu iegen. Rachdem nun einmal die hollandische Regierung die Absticht zur Absendung des Geleitzuges öffentlich angekindigt kade. Am 14. Juni waren die Ladungspapiere der Schiffe fertig. Die Bapiere wurden am nächsten Tage den in Betracht tommenden Vajere wurden am nachten Tage den in Betracht sommenden Gesandischaften im Haag vorgelegt, ebenso wie die Liste der Passagere. Die Aussahrt des Geleitzuges wurde für den 19. Juni festgeseht. Am 18. Juni aber erstärte der dritische Gesandte im Namen seiner Regierung, daß, odwohl man es so verstanden habe, daß keinerlei Waren deutscher Hertunft herausgebracht werden sollien, an Bord der "Noordam" Farbstoffe Negierung erstärte dazu, daß gegen den Transport dieser Farbstoffe nur dann keine Benden hette bei beit hette die überzeuet hötte der diese des densen bestehen würden, wenn sie sich überzeugt hatte, das diese Farbstoffe von Holland nicht aus mit Großdritannien nicht in Kriege sich befindenden anderen Ländern bezogen werden könnten. Diese Note des britischen Gesandten wurde am nächsten Tage dahin beantwortet, daß die Farbstoffe nicht ohne weiteres als Waren feindlicher Herkunft betrachtet werden könn-ten, da diese Farbstoffe schon seit längerer Zeit laut einem besonderen Abkommen zwischen England und Holland unbehelligt nach Indien geschickt werden konnen, falls fie an die indische Regierung adressiert sind und bon dieser verteilt werden. Dies ergibt sich aus dem Brieswechsel im Juni 1916. Am 19. Juni 1918 hat der britische Gesandte weitere Informationen verlangt, die gegeben wurden. Da die britische Regierung sich auf den Standpunkt stellt, daß bezüglich dieser Farbstoffe keinerlei Ausnahmen gemacht werden können, bat die holländische Regierung es für besser gehalten, den Geleitzug nicht ausfahren zu lassen, keinungsdifferenz nicht zur Klarheit gebracht worden ist. In einer am 29. Juni von der britischen Gesandtschaft er-haltenen Antwort wurde festgestellt, daß keinerlei Uebereinkunft erzielt werden fann, so daß die Narbitoffe jest aus dem Schiff gelöscht werden und danach die Abfahrt des Geleit-

Hollandische Resignation.

ig" melbet aus Amsterdam: In der "Toekomft" Sleeswift zum Rückritt bes holländischen ichreibt Professor Marineministers das solgende schwarzseherische Nachwort: "Ber noch ein niederländisches Herz in der Brust trägt ober doch noch einen leizien Rest davon, dem ist es in diesen Tagen außerordent-lich schwer geworden, seine Rube zu bewahren. Wir haben uns nach den bitteren Ersabrungen, nach all den Erniedrigungen m Laufe dieses Jahres angeklammert an diesen letten Strohalm: Sollte wirklich noch etwas zu retten sein bon unserer Unhalm: Sollie dirfilig noch eiwas zu reiten zein von unserer unabhängigkeit? Leider wurde diese Hoffnung betrogen. Hollands Berkehr mit seinen Kolonien, den wir schon ganz unter Bersdandkaussicht gestellt hatten, wird sogar unter dem Schuld der eigenen Marine nicht möglich setn. Weld ein ja m mer lich es Schausspielt. Die Regierung rüstet einen Geleitzug auß, mit dem sie in erster Linie Regierungsbeamte und staatliche Güter nach Andien brivoerulassen mill. Man durste ervorten, daß sie dem sie in erster Linie Regierungsbeamte und staatliche Güter nach Indien bringen lassen will. Man durste erwarten, daß sie sich über die Bedeutung dieses Schrittes von vornherein klar war. Man wollte ein Kohlenschiff mitnehmen, um fremde Häfen meiden zu können, umd das geleitende Kriegsschiff sollte kas Symbol unseres Rechtes auf das geleitende Kriegsschiff sollte kas Symbol unseres Rechtes auf das sreie Weer sein. Was geschieht aber? England greifrein das sreie Meer sein. Was geschieht aber? England greifrein fach ein, als ob wir die Regerrepublik Liberia oder ein kleiner mitbelamerikanischer Bandienstaat wären: untersucht Hahragiste und Güter, und wir lassen das alles au. Der Berhand droht, und wir geben nach. Zum zu. Der Berhand broht, und wir geben nach. Zum jo und sovielten Wase ist die Regierung vor den Folgerungen ihrer Taten zurückgescheut. Und so sehen wir Golland in poll-

Tereng der parlamentarischen Sandelskommts | Hich abermals geschwächtem Zustande aus dieser Krisis zum Boralten Gifens zu spielen. Schon ist es gegenwärtig keine Freude mehr, ein Golländer zu sein; aber es muß eine förmliche moralische Folter sein, jest ein holländischer Offigier zu heißen. Golland, bem Namen nach unabhängig, aber tat-fächlich ein Spielball ber internationalen politischen Berhältniffe, jieht das Berhängnis drohend auf sich zutreiben. Die Liqui-dation ist im vollen Gange. Last uns die Flotte an den Meistbietenden verkaufen und das Heer nach Haufe schicken. Wir sind ja doch für die Annexion reif."

Ein danischer Dreimastschoner verfentt.

Das bänische Ministerium des Neußern gibt bekannt, daß der bänische Dreimastschoner "Caroline" in der Nordsee versenkt und die Besatzung in Londonderry gelandet worden ift.

Amerikanische "Freiheit".

Die größte jübische Tageszeitung New-Yorks, ber in einer Auflage von weit über 100 000 erscheinende "Borwärts", wurde wegen des Verdachtes "unpatriotischen Interesse für Deutschland" mit dem Ausschluß vom Postbetrieb durch die amerikanische Regierung bedroht. Der "Borwärts" mußte, um dieser Imangsmaßregel zu entgehen, die schriftliche Erklärung abgeben, daß er sich verpflichte, in Zukunft überhaupt feinerlei Aussprache über ben Rrieg in feinen Spal-

Rerenski auf der Rundreise.

Bon einem Gefreiar, namens Fabrifant, begleitet, ift Rerenski, nachdem er London verlaffen, jest in Baris einge-troffen. Angeblich beabsichtigt er, noch nach Amerika zu gehen, troffen. Angebich beabhantgt er, noch nach America zu gehen, um dort Lanfing und Wilson zu bewegen, ihm die oberste Leitung der antibolschwistischen Unternehmungen und die dafür aus-geworsenen Geld mittel anzubertrauen, weil Wilsukow, Gutschlow usw., die jeht die Charbiner Verschwörungen leiten, dazu nicht das nötige Geschied hatten.

Diese Sensationsmeldungen wurden bei der Ankunft Ke-

renskis in der Parifer Preffe berbreitet.

Gardiners Predigt gegen Lloyd George.

Bu Lord Wimbornes Erflärung im Oberhause, daß ihm als Lord-Leutnant von Frland troß eines besonders ver-vollsommneten Nachrichtendienstes nichts über die angebliche beutsche Indersiehen in "Dailh Ne ws": Keine wichtigere Er-schreibt Garbiner in "Dailh Ne ws": Keine wichtigere Er-klärung ist je im Parlament abgegeben worden! Denn wenn sie richtig ist, überführt sie die Regierung dieses Landes einer Polizeihstems. Lord Wimborne gibt zu verstehen, daß die Re-gierung sich hinter dem Kücken der Verwaltung von Irland ein e. "A ffäre" zu sam men gebraut habe. Gardiner führt aus, daß Llohd George, um die Oeffentlichkeit von den schlimmen Jehlern der Kriegsührung abzulenken, durch die Ankündigung der Ausdehnung der Wehrpflicht auf Irland ein Prairiefeuer an gelegt habe, das er nachber mit einem Eimer Wasser, nämlich dem Versprechen bon Homerule, auszulöschen, gedacht habe. Die Verwaltung von Frland sei entsetzt gewesen, aber, bemerkt Die Verwaltung von Irland set entlest gewesen, ader, bemertt Echreiber, man kann sich ja leicht jedes unbequemen Gegners entledigen, wenn nur Northeliffe dem Publikum bersichert, daß man mit dem Kriege borwarts komme, und Pemberten Dilling und Krau Villiers-Stuart, wenn das ihr Name ist, entdecken, daß jeder andere in dem schwarzen Buche der Deutschen stehe. So seien gleichzeitig mit der Ankündigung einer großen deutschrift einer Auflichten, aus der Verwaltung und der Deportation vieler Einn-Feiner alle Pursonen, die für Irland fühlten, aus der Verwaltung den Irland beseitigt worden. Dann habe man die Wehrpflicht wieder Aridno desenigt worden. Lonn dade man die Wegeppilat wieder aufgehoben und ein neues Shftem freiwilliger Kefrutierung angefündigt. Als Grund für die Richteinführung dom Homerule habe Curzon angegeben, daß das Kriegskabinett im Mai don der deutschieden Berschwörung Kenntnis erhalten habe. Aber, sagt Gardiner, der jest im Tower sibende Mann Dowling, ist ja bereits am 12. Upril fest ein m men horden, also fünf Lage dor Untimbigung der Gomerule Mill im Unterhaus. Ankundigung ber Somerule-Bill im Unterhaufe. Jest, nach zwei Monaten, fiben Dowling und die Ginn-Feiner noch gefangen, Monaten, sieen Dowling und die Sinn-zeiner noch gefangen, beine Sauptverhandlung gegen sie hat stattgefunden und dem Publikum wird mitgeteilt, daß Homerule fallen gelassen wird wegen einer Berschwörung, die entdedt worden ist, bebor Homerule bersprochen worden war. Gleichzeitig erklärt der disherige Leiter der Regierung von Irland, daß diese nichts don einer Berschwörung gewußt habe und daß sie jeht mit Leuten beschworden sieht worden sei, die für Irlands Mauben und Anschauungen nichts übrig haben. Das glatte Ergebnis bieser ganzen beschämenden und demütigenden Geschichte von Leichtsinn, Mangel an Treu und Glauben, von Fehlgriffen, Kunststüden und Winkelzügen ist, daß Frland zu so ditterer Feindichaft gegen England gekommen ist, wie nie seit seiner Unterwerfung. Sardiner schieft damit, daß die gleiche Leichtherzigkeit, Torheit und Grundsablosigkeit, der gleiche Mangel an Menschentenninis, basselbe Bertrauen auf attitänderungen und Augenblidsaushilfen in ernsten Fragen iiberall sichtbar seien.

Türkische Marineverluste.

Nach einer im Konstantinopeler Blatte "Batit" veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung betragen die Berluste der iktsichen Ariegs und Handelsmarine während des Krieges 245 627 Tonnen, wobon 94 518 Tonnen auf die zu Beginn des Krieges in England und Frankreich beschlagnahmten Krieges ichiffe (drei Dreadnoughis, welche fast vollständig fertiggebaut waren, zehn Zerkörer, vier Unterseedvote u. a.), 32 511 auf verfenkte Kriegsschiffe, 16 930 auf ebenfalls versenkte Hispochen 101 668 auf versenkte Handelsschiffe entfallen.

Allgemein-politische Aachrichten.

Die Bermehrung der Reichstagsmandate.

Der Berfaffungsausschuß bes Reichstages, ber im Frühjagr vorigen Jahres als Kind ber "Neuorientierung" Frühjahr vorigen Jahres als Kind ber "Meuorientierung" geboren wurde, hat seinen Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Zusammensehung des Keichstages und die Bershältniswahl in den großen Wahlkreisen, erstattet. In dem Entwurf ist eine Keihe von Beränderungen vorgenommen. Ein nen eingeführter § de geht über die in der Vorlage vorgesehene Bermehrung der Mandate um 44 hinaus, indem er eine automatische Vermehrung vorsieht. Es soll vorgenenn die Zahl der auf einen Wahlkreis entsallenden Einwohner nach den beiden setzen allgemeinen Kollsäßblungen mehr als nach ben beiden letten allgemeinen Bolfszählungen mehr als

jede weiteren angefangenen 200 000 Einmohner je ein neuer Abgeordneter hingutreten. Die Mogeordneten dieser Bablfreise find nach den Grundsätzen der Berhältnismahl gi

Auch sonst hat der Verfassungsausschuft noch mehrere einichneidende, die Borlage erheblich berändernde Bestimmungen beichlossen. Zunächst durfen die Wahlborschläge zur Verhältniswahl nicht von 25, sondern mussen von mindestens 50 im Wahltreise wahlberchtigten Personen unterzeichnet sein, und jeder mung gur Aufnahme in die Randidatenlifte beifugen.

Eine weitere wichtige Beränderung betrifft ben § 12, ber in ber Borlage lautete: "Für die Berteilung der einem Wahlrorichlage augeteilten Abgeordnetensitze unter die einzelnen Bewerder ist die Mei ben folge ihrer Benennungen maggebend, wenn mehr als die Sälfte aller auf ben Wahlborichiag entfallenen Stimmen für den unveränderten Wahlvorschlag gegeben worden ift. Bit dies nicht der Fall, jo find die Bewerber pahlt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Reihenfolge der Benennungen um Wahl-

Der Ausschuß hat dagegen beschlossen, daß für die Verteilung der Abgeordnetensitze lediglich die Reihenfolge der Benennungen auf den Wahlborschlägen matgebend sein Er hat sich also für das System der gebundenen

Rach einem weiteren Beschluß bes Ausschusses muß schließlich auch die Wahlordnung und jede Veränderung derfelben dem Reickelage zur Beschluffasjung vorgelegt werden. Am Neichstag besieht bekanntlich die Absicht, am 12. Juli sich sier Beichstag besieht bekanntlich die Absicht, am 12. Juli sich sier Längere Zeit zu bertagen. Ob bei der Fülle der borher noch zu erledigenden Ausgaben auch dieser Entwurf noch wird verabschiedet werden können, ist fraglich. Ganz ausgeschlossen

Das Zentrum und die prenfifche Wahlrechtsfrage.

Die "Germania", das Berliner Organ des Zentrums, konstatiert mit einiger Unruhe, daß die letzte Abstimmung über das gleiche Wahlrecht in der dem Zentrum folgenden Arbeiterschaft unberkennbare Erregung hervorge-Wahlrecht abgeschwenkt sind, sehr ernstlich zu bedenken, welche Folgen das für sie und für das Zentrum haben müsse, indem es

"Es hieße Bogelstraufpolitit treiben und würde von einem frafligen Leichtfilm zeugen, wollie man die se Beswegung, die insolge der Ablehnung des gleichen Wahlreches seitens einer Minderheit der Landtagsfraktion durch die bem Arbeiterstande angehörigen Bentrumswähler geht, und der sich ohne Zweisel auch Keindurgerliche und Mittelstandskreise anschließen werden, in ihrer Bedeutung für die Zenstrum spartei verset das die Arbeiterstand und keindurgerliche und Mittelstandskreise anschließen verset das die Arbeiter sind nicht nur deshalb errett das die Arbeiter sind nicht nur deshalb errett das die Arbeiter sind nicht nur deshalb erregt, daß die Abgeordneten sich nicht entschließen konndesgald erregt, das die Adgeordneien sich nicht entschliehen konsten, ihre Stimme für das gleiche Wahlrecht in die Wagschale zu werfen, sondern namentlich auch beshalb, weil sie für den Antrag Lohmann-Hehrbeit auch beshalb, weil sie den Antrag Lohmann-Hehrbeit and des kandt der Gestimmt haben, der, wie es in einer Entschliehung der Zentrumsarbeiter des rheinisch-westschlichen Industriebezirkes heißt, eine beleidigen den Ausnahmestellung der Arbeiter bewirken würde und mit dem Grundgedanken einer sozialen Politik undereinbar sein Viele Erreschliehung aber und die narkereschlichen einbar sei. Diese Entschließung aber und die vorhergegangenen Reden bekannter christicher Arbeiterführer und Abgeordneter zeigen, daß man in diesen Kreisen, an deren Treue zur Bentrumspartei nicht gezweiselt werden darf, nicht gewillt ist, bei den für den Gerbst oder auch später in Aussicht stehenden Bahlen irgendeine Konzession auf Kosten des gleichen Bahlrechtes zu machen, und daß man von dem Wahlkandidaten die unum-wundene Ausicherung, daß er für daß gleiche Wahlrecht stimmen werde, berlangen wird. Wie wenig man zu Konzessionen bereit sein wird, daß zeigte die schlesmung, die sonzessionen bereit sein wird, daß zeigte die schlesmung, die sonzessionen bereit sein wird, daß zeigte die schrösse Ablehnung, die sogar der jedem pluiokratischen Charakter bare und die Interessen der Arbeiter in keiner Weise beeinträchtigende Vermittlungsvorschlag des Abgeordneten Giesberts im "Taa gefunden hat, wonach jedem Familienvater mit brei Kindern und jedem Rähler über 40 Jahren eine Zusahstimme gegeben werden ollie mit ber Maggabe, bag niemand mehr als eine Zusapstimme

Das ist jehr deutlich. Gleichwohl nimmt die "Germania" an, daß die am 4. oder 5. Juli statissindende fünfte Abstim-mung kaum ein von der vierten sich wesentlich unterscheidendes Ergebnis haben werde, was offenbar auch hinfichtlich ber Abstimmung ber Zentrumsmitglieder im Abgeordnetenhaus gelten foll. Bom herrenhaus erhofft bas Bentrumsblatt mit Recht nichts und es rechnet daher mit der Auflöfung des Landiages und mit Meumahlen. Darum fordert es auf, Rlarheit zu schaffen und "ben Geift ber Uneinigfeit aus bem Zentrumsturm hinausgujagen". Das ist aber leichter gedacht als getan, denn der Zwiespalt, der sich hier im Zentrum bei der Wahlrechisfrage so beublich auftut, basiert auf dem gegensählichen Klasseninter-esse ber verschiedenen Zentrumskreise. Das kann nicht nach beiden Seiten zugleich befriedigt werden und wird sich nicht überbruden, ja faum überkleiftern laffen.

Bericharfung der Borfenumfatiftener. Dem Reichshaushaltsausschuß ift ein Antrag Gröber gudie in eriter Lejung auf bom Taufend ermäßigt wurde, auf 2 bom Taufend erhöht und gleichzeitig benselben Umsabstempel für die Dauer bes Krieges auf 5 bom Taufenb festfest. Da bieser Anstrag bon allen Parteien des Reichstags, mit Ausnahme der Fortschrittlichen Volkspartei, unterstützt wird, so ist mit seiner Annahme mit Sicherheit zu rechnen.

Schen bor ben Befitzftenern

herrscht so ziemlich in allen Kreisen ber Besitzenden, die sich zwar große Kriegsgewinne gern gefallen lässen, aber dabon nicht gern viel an Reich und Staat abgeben. Das sagt man natürlich nicht direkt, sondern sucht nach schönen Berkleidungen für die Abneis gung. So auch die Handelskammer in Duisburg, die in ihrer Vollversammlung am 27. Juni zu den neuen Steueroorlagen Stellung nahm. Gie verlangt "zur Bermeidung von weiteren Beunruhigungen des Erwerbslebens und im Interesse einer stetigen Entwidlung von Industrie und Handel, daß das endgültige Steuerprogramm ber Regierung möglichit bald den Interessenbertretungen von Industrie und hanbel dur Prüfung unterbreitet wird". Bur Frage der direkten Be-steuerung des Besitzes erklärt die Kammer, daß die von der Meichsregierung schon jest in Aussicht genommenen Sate wohl bie Doch st grenze der steuerlichen Belastung ber ichaffenden Erverböstände darstellen, solle nicht die Unternehmungslust, der das beutsche Wirtschaftsleben vornehmlich seinen Aufschwung verdankt,

300 000 beträgt, bei der nächsten allgemeinen Reichstagswahl für | in Zukunft aufs ernsteste gefährdet werden. "Die Rammer er in Zukunft aufs einstelle geja, daß eine klarere Scheidung achtet es daher als notwendig, daß eine klarere Scheidung der einerseits bom Reich, anderseits bon den Ginzelstaaten und der einerseits bom dettig genommenen Steuerquellen erfolgt. E Kommunen in Ampting germannene Gesundung unseres möglichst schnelle und von bann möglich, wenn auch unsere Wirb schaftslebens ist jedoch nur dann möglich, wenn auch unsere schaftslebens ist sedoch unt butter ungeheuren Ariegskosten in ange-Fe in de zur Tilgung der ungeheuren Ariegskosten in ange-messener Weise, sei es durch Geld oder durch Lieferung von Noh-

on, herangezogen werden. Das lettere ist ja die Schnsucht besonders bei unserer et Das lehtere ist sa die Schaffen über die praktische Wöglicheit oberungseifrigen Schwerindustrie. Aber die praktische Wöglicheit oberungseifrigen Schiebernahmen nicht nachzuweisen bermoch

Brauntweinmonopol und Bundesftaaten,

Bum Branntweinmonopol nahm der babische Landiag einstimmig einen Untrag an, in dem die Regierung ersucht wird. einstimmig einen Errhandlungen über den Entwurf eines Gesetzt bei den jezigen Verhandlungen über den Entwurf eines Gesetzt über das Branntweinmonopol mit allem Rachbruck dafür einzu treten, daß das badifche Sonberrecht — in seiner Wirken voll erhalten bleibt; daß den badischen Kleinbrennern die bisher Stellung bewahrt wird, insbesondere hinsichtlich der Abfind und des "Saustrunks"; daß die in dem Entwurf borgesehene für den Berlust des Brennrechts wesentlich verlängert wird für den Verlügt des Steintregs Monopol beschloffen wird, Baden Sat endlich für den gaa, bag eine seiner Bedeutung entsprechende Vertretung in der Monopola

Internationaler Ausban des Arbeiterichutes.

Die Internationale Bereinigung für gesetlichen Arbeiterschut hat durch ihre deutsche Filiale, die Geschlich aft für Goziale Reform, ein Gesuch an den Reichstanzler gerichtet, in dem unter Hindeis auf frühere Eingaben, auch der Generalsommission der Gewerkichaften und eine einstimmige Entschließung bes Reichs. der Gewertsgesten darum ersucht wird, daß bei den demnächst beginnenden Verhandlungen mit der Cowjetregie. rung auch Bereinbarungen über ein Minbest maß auf ben Gebieten bes Arbeiterichutes und ber Sogial. verficherung getroffen werden mögen.

Die Bereinheitlichung bes Berfehrsmejens.

Bei Beratung des Ctats der Verkehrsanstalten faßte die mürtte mbergische Zweite Kammer einen Beschluß, der dahingeht, die Regierung möge dahin wirken, daß: 1. die Bestimmung des Art. 42 der Reichsberfassung, wond

die Bundesregierungen verpflichtet find, die beutschen Gisenbahnen im Interesse bes allgemeinen Berkehrs wie ein einheitliges Net zu verwalten, zu tatfächlicher Anwendung und weiterer Entwidling fommt, 2. insbesondere durch eine sachgemäße Gestaltung des Reichs-

eisenbahnamts und eine Erweiterung seiner Besugnisse eine tünstliche Unterbindung des Vertehrs, zumal des Durch gangsberkehrs gegenüber einzelnen Verwaltungen sowie Um. eitungen im Güterberfehr fünftig ausgeschloffen

3. der deutsche Staatsbahnwagenverband zu einer weiteren Bemeinschaft mit Aufrechterhaltung der innerhalb ber Gren. gen von Zwed und Wesen der Gemeinschaft gegebenen Gelbständige feit der Bundesstaaten mit Gisenbahnbesit in Berwaltung ihrer Eisenbahnen unter Vereinfachung und Verbilligung des Eisen bahnbetriebs ausgebildet werde.

Ferner wurde die Staatsregierung ersucht, in Erwägung dar über einzutreten, ab nicht durch Einführung von mit der Ent fernung fintenben Staffeltarifen für Robitoffe ber Industrie, dem Gewerbe und der Landwirtschaft Württemberge gegenüber geographisch günstiger gelegenen Teilen des Reichs der Wettbewerb erleichtert werden kann

Nach einer amtlichen Berliner Mitteilung waren bie Ber. tehrsminister ber Bundesstaaten mit Gisen-bahnbesit am 28. und 29. Juni in Biesbaben zusammen. getreten, um Bereinbarungen borzubereiten, die weitergebende einheitliche Einrichtungen und Magnahmen auf dem Gebiet des Betriebes und Verkehrs der Gisenbahnen sowie die Ausschaltung jeglichen Wettbewerbes auf ben Staatseijen-bahnen zum Ziele haben. Die Verhandlungen, welche unter dem Beichen bundesfreundlichen Entgegenkommens geführt wurden, ollen alsbald fortgefett werden.

Die Wahlreform in Braunichweig.

Der braunschweigische Landtag hat das sonderbare Bwittergeschöpf, das seine Kommission aus der Wahlrechtsvorlage gemacht hat, sast einstimmig angenommen. Danach wird die Zehl der Abgeordneten auf 58 festgesetzt, von denen 29 aus allgemeinen und 29 aus Conderwahlen der Berufsstände und öffentlichen Körperschaften hervorgehen, wobei die all gemeinen Wahlen in den Städten nach dem Grunds fat der Berhältnis wahl stattsinden und die Wahlpflicht eingeführt wird. Auf dieser Grundlage arbeiten Regierung und Kommission gemeinsam einen neuen Gesetzentwurf aus, ber dem Hause im Herbst zugehen wird.

Ferner nahm die Landesversammlung ein Geset an, durch das die Polizeibehörden ermächtigt werden, im Falle einer Bohnungsknappheit I eerstehende Wohnungen und zu Wohns zweden geeignete Raume gu beichlagnahmen.

Gin hindenburg-Programm für die Befiedlung Aurlands.

Generalfoldmarichall bon Hindenburg als Thef des Generals Geheralfeldmartigat von Sindelvling als Eige des Schleeves erließ, wie die "Baltisch-litauischen Mitteilungen" ersahren, unter dem 17. Juni eine Berfügung über die Boden frage in den Gebieten der öftlichen Milietärberwaltungen, die in großzügiger Weise eine Besiedes Lung Kurlands andahnt. Sie hebt hervor, daß, wenn die von Rukland jahrhundertelang bernachlässigten Naudskaaten in den Kurlands schützenden Kreis des deutschen Wirtschaftsstrebens treten, das ganze Bolt Ruten davon haben joll. Der Boltswohlstand besteht nicht in der kleinen Zahl von Großkapitalissen, sondern in der möglichst großen Bahl leistungsfähiger, selbständiger, heimfester und heimfroher Staatsbürger, die dem Staate das liefern, was er in allererster Linie braucht: Menschen, gesund an Leib und Seele. Solch ein Geschlecht von Siedlern läht sich nur begründen, menn die Spekulation ferngehalten wird. Durch die zielbewußte Handhabung der vom Generalquartiermeister und vom Obera efehlshaber Oft erlaffenen Verordnungen find die gemeinschäde ichen Gefahren der Bodenpreissteigerungen zu bannen und einer gefunden Bestedlung des Landes die Wege freizuhalten. Die vom rleichen Tage datierte Verordnung des Generalquartiermeisters Sahndorff über diese Landabgabe und Siedlung in Aurland verpflichtet jeden kurländischen Nittergutsbesitzer, dessen Gesamts grundbesitz eine Größe von 1000 Hofftellen (gleich 360 ha) ers veicht, an die Landgesellschaft "Kurland" als Trägerin des An-

Zu Roseggers Gedächtnis.

Kun hat auch bic der Tod abgerusen, du "ewiger Wald-dem die zermarterte Menschheit sich sehnt. Wir dist du ein Stüd meines inneren Lebens gewesen; ader selstan, ich sinde keine Trauer um Dich. Den Deinen magst du fehlen; der Welt lebst du unberändert weiter in dem, was du ihr gegeben hast. Du hast den Tod nicht gesürchtet; er war dir bertraut fast von deiner Jugend an. In einer gewissen traumbasten Leichtsunigkeit habest du hahingelebt, so erzählst du seldt, weil dir zu allen deinen Zeiten du hahingelebt, so erzählst du selbst, weil dir zu allen deinen Zeiten zumute war, daß dein Leben nur noch ein kurzes sein werde. "Gar manches lustige Geschichtden habe ich unter schwerer Atemnot geschriebere" Jeht wären es am 81. Juli doch 76 Jahre geworden, daß du dir und deiner armen Menschheit, die du lieb hattest mit allen ihren Gebrechen, die Treue gehalten hast die in diese härteste Mot hinein. Mit der zähen Kraft deiner nicht zu ermübenden Seele hast du dem ost versagenden Körper die lange Keise der Werse abgewonnen, die du uns als reiches Erde sintere lässest. Selbst diese letzten Jahre, da dir das Asisma oft zur argen Oual wurde, kam noch je und je ein kluges Wort berüberresslogen. Dual wurde, kan noch je und je ein kluges Wort herübergeflogen, eine erlauschte Launigkeit, ein inniges Gedicht, die Kunde von einer schönen Guttat, die wir von weitem vielleicht nicht mehr so gewertet haben, wie sie's verdienten. Die Arbeit deines geistigen gebens war bor diesem abgeschlossen, und nun hat sich auch bein leibliches Leben bollendet und herumgebogen zum Kinge, dessen Ansang und bessen Ende beine "Waldheimat" war. "Als ich mich auf dieser Erde fand, war ich ein Knabe auf einem schönen Berge, wo es grune Matten gab und viele Wälber, und wo, so weit das Auge trug, fremde Berge standen, die ich damals aber noch kaum angeschaut haben werde. . . Unsere kleine Gemeinde, die aus 18 bis 20 auf Söhen und in Engtälern zerstreuten Bauernhäusern bestand, hieß Alpel oder, wie wir sagten: die Alpe; sie war von größen Wäldern umgeben und durch solche stundenlange Wälder auch getrennt von unserm Pfarrdorfe Krieglach, wo die Kirche und der Friedhof standen." In Krieglach, in dem einfachen Sommerhause, daß du dir gebaut hattest, bist du jeht zwei Tage nach der Sonnenwende eingeschlafen, und wieder zwei Tage später hat man dich auf dem Ortöfriedhof von Krieglach zur letzten Auhestätte gebracht, still und schlicht. Bauern aus Alpel haben deinen Sarg gefragen. Keine Grabreden, keine Abordnungen, So hattest du's gewünscht, und so hat deine Familie es dir erfüllt. Wie ist das gur und erquicklich zu deuten! so unwirklich und ist doch Wirklichkeit gewesen.

Kein, ich kann um Roseggers Tod nicht trauern. Im Grunde en, ta tuln nicht immer sestiam und halb wie ein Märchen en, dak ein Mensch wie er überhaupt geseht hat? geseht hat in unferer Welt, und ift doch gang außer diefer Welt geblieben!

it doch nicht bas besondere, daß einer sich aus niederem Stand orarbeitet zu überragender geistiger Bedeutung in der i wie manche Kraft dankt ihre Urwüchsigkeit der Her-Mutterboben des breiten Bolfes! Er aber ist nie herausgewachsen aus bem Bereiche seiner ersten zwanzig Jahre. Sat er auch hinaus wollen, so hat er boch nie hinaus konnen aus einer Waldheimat; wie eine forperliche Krankheit hat ihn ein dier lächerliches Beimweh icon in feiner Rindheit erfaßt, wenn er nur um Stunden bon feinem Beimathause entfernt mar, und es ift ihm treu geblieben und hat ihm auch später alle Frembe cleidet. Jenes Wort vom "ewigen Waldbauernbuben" ist keine drase, sondern eine sichere Selbstumgrenzung und eine klare Selbstbescheidung. So ist Rosegger weltfremd gewesen? Ja und nein! Man kann solche Widersprüche kaum in Worten austragen; aber jeder wird sie lebendig empfinden und jedem werden sie sich allmählich auflösen, der in Roseggers Welt heimisch wird. Rein, Kosegger hat sich den Dingen dieser Welt nicht entzogen; er hat fie in seinen besten Jahren mit leidenschaftlicher Inbrunft erfaßt und mit unerschrodenem Freimut zu ihnen Stellung genommen, Als einziges Beispiel ftebe hier, wie er fich 1899 (!) mit ber sozialbemofratischen Bewegung in Steiermart auseinandersetzte; er weiß drei Mittel gegen die rote Gefahr: "Das erste Mittel: Einschrankung der Industrie, Ausbehnung der Landwirtschaft, Ab-legung der gottberfluckten Großmannssucht und Rückehr zu einer anspruchsloseren, natürlicheren Lebensweise. — Wird nicht ange-nommen. . . Das zweite Mittel: Bollste Freizügigkeit der radikalsten Sozialbemokraten zur Verwirklichung ihrer Ibeale. Nach wenigen Jahren würden sie bekehrt sein. — Wird abgelehnt. fahr dürfte sich als ausführbar empfehlen. — Nein, in solchem Sinne ift Rosegger weber weltfern noch weltfremb gewesen. Im "Beimgarten", ber Monatsichrift, die er feit 1878 herausgab, er sich fortlaufend auch mit den österreichischen und den deutschen kuldurhroblemen abgefunden. Er hat oft geirrt; seine Entwick-lung trug die Grenzen in sich. Aber sicher wird man sowohl dort, wie an zahlreichen Stellen seiner Schristen manches offene und

wie an zagireichen Stellen seiner Schriften manches offene und reise Wort zu den Weltbingen finden. Und doch ist er weltsrend. Seine allereigenste persönliche Welt, die Welt seines dichtersichen Schaffens, die Welt, in der er daheim war, die er lieb hatte mit der ganzen innigen Krast geines kindlichsfrommen Gemitses, die Welt, aus der all sein Wesen und sein Wirken entwreng, das war nicht die Welt, in der Koseager mit und lehter das war die Nett des Mourenpolles seiner Kolegger mit uns lebte; das war die Belt des Bauernvoltes seiner Baldheimat, eine heillos rückländige Welt, eine Welt des Aberglaubens und sozialer und politifder Enge, eine Welt von gestern

und bon ehe=ehe=gestern, die rettungslos bem Untergange verfallen war. Das wußte seine Geele, und gerade aus diesem schmerz-haften Wissen sind wohl seine herzensgewaltigsten Entwürfe geboren. Sie haben alle etwas bon ber Unwirklichteit, aber auch fo biel von dem bolfstümlichen Zauber und der Naturkraft des Märchens an sich. "Der Gottsucher", "Der Waldschulmeister", "Martin, der Mann", "Das ewige Licht", "Jakob, der Lette", sie sind in einem Betracht Bolksmärchen großen Stils, Walddichtungen aus einer vergangenen Kulturperiode. Aber gezeichnet sind sie mit dem scharfen, seinen Pinsel eines über alle Begriffe treff-sicheren Wirklickfeitskünstlers. Da ist Rosegger der treue Beobachter, beffen unbeirrbar icharfem Blide nicht ber fleinste, nicht ber geheimste Zug entgeht, und bessen Sprachtraft und Sprachtunst alles meistert. Er ist der Erzähler von Gottes Inaden, und biese Gabe kommt zur vollendeten Auswirkung in der schier un-endlichen Fülle seiner kleineren Novellen, Schilderungen, Skizzen, Erinnerungen, Schwänken, Anekdoten. Und fo übrreich die Bahl ber Menschen ift, mit benen wir burch ihn umgehen, jeder hat eine Seele, und Rosegger wendet sie oft nur mit einem Worte, daß sie ihre Eigenart offenbart. So gern er erzählt, ihm ging es um Größeres; er wollte mitbauen an der Zufunft feines beut schen Boltes. "Ich habe die Gestalt genommen, wie sie das Leben gab, aber sie nach eigenem Ermessen beleuchtet. Ich habe die hellsten Lichtpunkte dorthin fallen lassen, wo ich glaubte, daß das Schöne und Gute steht, damit entschwindende Güter wieder ins Auge und Herz der Menschen deringen möchten. Des Gemeinen habe ich gespottet, das Verderbliche bekämpft, das Vornehme ge-ehrt, das Seitere gesieht und das Versöhnende gesucht. Mehr kann ich nicht tun."

Nein, mehr wahrlich nicht, du großer, lieber Mensch! Zwar beine Welt geht unter, die äußere Welt; aber da ist ein Leben innen, hinter den Dingen, das nie aufhört, nie alt wird. Das haft bu belauscht und genährt mit beinem Hergblut und aus bir rborgebracht unter ben Weben jeder echten Geburt. Ob du die Natur schildertest in ihrem Schrecken oder in ihrer Lieblickkeit, ob du in die Tiesen der Menschenseele hinabtauchtest und ihre hellen oder ihre buntlen Geheimniffe herborholtest, um biefes hellen oder ihre dilntien Geheimnisse herborholiest, um dieses Ewige war's die zu tun. Darum glaube ich an dich als an einen der großen Erzieher unseres Bolkes. Einmal doch muß dieser Krieg enden, einmal doch muß die Zeit kommen, wo unser Bolk wieder zu sich selber kommt. Für diese Beltenstunde hosse ich auch auf dich. Du hait die Zartheit des feinsten Verstebens; du haft bie Bucht unerschrodener Bahrheit. Du haft ben Frieden geliebt mit allen Fasern beines Gemütes, und du hast in beinem "Peter Mahr, dem Mahrwirt" den Krieg gemalt in all seinem Schreden und all seiner Erbebung. Du bijt seelisch gesund und ohne alle Weichmütigkeit. Einmal doch wird unfer Bolt fich wieder gesund baden wollen und rein von all den Besudelungen. Dann darfst du ihr nicht fehlen, ihr, deiner Menschheit, die du lieb gehabt haft, jo wie fie war, mit all ihren Borzugen und mit all

ihren Schwächen. Niemand tann es inniger aussprechen, als bu selbst es getan hast:

"Willig mag ich meinen morschen Banderstab zur Erde legen, willig meinen Namen verhallen lassen, wie des heimkehrenden Aelplers Juchschrei verhallt im Herbstwind. Aber ich — ich selbst möchte mich an dich, du liebe, arme, unsterdliche Menschheit klame mern und mit dir sein durch der Jahrhunderte Dammerungen hin — und Wege suchen helsen — den Weg zu jener Glückelige feit, die bas menschliche Gemut zu allen Zeiten geahnt und ge-

Runst, Wissenschaft und Leben.

Borftellungen zu Borzugspreisen des Arbeiter= Bildungsausschusses.

(Geschäftsstelle und Ausgabe ber Billette: Fehlandstraße 11, "Cho".) Die Billetitaffe ift geöffnet taglich bon 10-1g lift bormittags und von 4-7 Uhr nachmittags.

Borgugepreife für bas Altonaer Giabtiheater. Montag, 8., und Montag. 15. Juli, findet eine Aufsührung ber befaunten Operette "Das Dreimaderlhaus" stat. Karten gu ben ftarf ermäßigten Breifen bon M. 2,50, M. 2, M. 1,50 und M. 1 find ab heute an ber Raffe bes Bilbungsausichuffes, Fehlandfir. 11,

Ariegsbilderausstellung von Arthur Illies in der Runftgewerbeschule. Es wird barauf bingewiesen, bag bie Aussiellung noch bis jum

7. Juli täglich bei unentgeitlichem Eintritt geöffnet bleibt. Erfreulichers weise hat die Kunsthalle sich zwei Bilber durch Ankauf gesichert. Sonntags ist die Ausstellung dis nachmittags 4 Uhr geöffnet.

Der neue Stern im Abler ift nach einer Beobachtung bon A. Sten gel- Samburg am 30. Juni/1. Juli feuerrot geworden. In seinem größten Glanze am 9./10. Juni war er blauweiß, später gelblich. Die Belligkeit bes Gestirns übertraf am 9. Juni bedeutend die der Sterne erster Klasse und beirug am 1. Juli nur noch 3,2, ie hat also bereits um bier volle Klassengrößen, oder um bad Bosache abgenommen. Da ber Stern, wie Professor D. 28 olf nachgewiesen bat, bor feinem Aufleuchten nur bie Große 11,5 befaß, befrug Lichtzunahme in ben Tagen bes 8./9. Juni bolle 12 Größenflassen, ober bas 47 000face ber ursprünglichen Selligfeit.

sieblungsunternehmens ein Drittel seines Gesamtmaterials, und genternehment ein Bestedlung geeignete Land im Wege bas für Zwede der Bestedlung geeignete Land im Wege dwar das für Zweite der Sestedling geeignete Land im Wege eines Kausbertrages zu überlassen. Der Erwerdszweig für die gandgesellschaft "Kurland" hat dem Friedensbreis des Jabres 1914 zu entsprechen. Die Verpflichtung ist zumächt in dem Umfange zu erfüllen, daß jedes beteiligte Gut 25 pJt. seiner Fläcke die Landaefellschaft "Kurland" verfauft. Die restlichen Fläcke bie Landgesellschaft "Kurland" verlauft. Die restlichen 8% pgt. an die And Möglichkeit freihändig zum Friedenspreis des Jahres follen nach die Landgesellschaft "Lucland" erworden werden. Die ordnung gilt auch für die im herzogtum Kurland gelegenen

Rumanien nach bem Ariea.

Die rumänische Kammer nahm am Sonnabend nach den bom mister des Neugern Arion und dem Ministerpräsidenten Mar-doman gehaltenen Meden einstimmig die Antwortadresse auf Thronrede an. Der Minister des Leugern Arion erklärte, die Theolitede all. Let keinstet des keutgern Arion erflärte, daß die Stunde der Gerechtigkeit geschlagen habe und daß das kand vom Karlament die Feststellung der Berantwortsichkeiten verlange. Er sagte: Die begangenen Fehler müssen gebüht und die Verbrechen bestraft werden. Die Regierung ift ferner berusen, eine grobe Finangreform durchzuführen, da die Laften des grieges drei Milliarden übersteigen und unsere Staatsschuld auf gehn Milliarden angewachsen ist. Wir werden alle Anstrengungen nachen und alle Hilfsmittel in Anspruch nehmen, um die Bedürfmaden kandes du beden. Arion fügte hinzu, daß die Regierung nisse des Agrar- und Wahlreform burchführen werde, daß sie aber Drohungen gegenüber kalt bleibe. Die konserbative Partei werde alle gegenüber dem Lande eingegangenen Berpflichtungen zu eralle gegenliber dem Sande eingegungenen Verpsichtungen zu erfüllen wissen. Ministerpräsident Marghisoman, der als gehier das Wort ergriff, erklärte, daß die Regierung und das Farlament berusen seien, Entschlüsse don größter Bedeutung für das Land zu fassen. Ich habe, sagte er, das Wort ergriffen, um meiner Gigenschaft als Ministerpräsident einige im Laufe der Erbrierung vorgebrachte Punkte zu bekräftigen. Ich war gegen den Arieg, weil ich die Geschichte und die Geographie meines Landes kannte und weil ich in dem Plan Ruglands, sich zum ren von Konstantinopel zu machen, eine Gefahr für mein Land Midte: Deshalb hlieb ich meinem Standpunkte treu und ichlok Krieben, um zu retien, was noch dant dem Kredit zu retten war, bessen ich mich bei jenen erfreute, mit benen wir unterhandelten. Der Ministerpräsident stellte fest, daß General Aberescu seineswegs die Absicht hatte, zu unterhandeln und Frieden zu schließen, sondern einzig und allein die Dinge zu berschleppen. Das Ergebnis war, daß die Bevollmächtigten ihm Demobilisierung und ben Durchzug beutscher Truppen burch die Mossau aufzwangen. Der Ministerpräsident bestritt sowohl der liberalen Partei als auch der Gruppe Averescu das Necht, von Bessauchen zu sprechen. Er sagte: Der Führer der liberalen Partei machte mir den Vorwurf allzu großer Verwegenheit, als ich eines Tages im Senat die bessarbische Frage berührte, und General Verescu lehnte es ab, sich mit Bessarbien zu befassen, als man ihm davon sprach. Der Ministerpräsident entwickelte hierauf das Programm

ber Regierung : Bermehrung ber Dorficulen, Befreiung ber Hochschullehrer von der politischen Bormundschaft, zeitweilige Aufbung der Unabsetharteit der Richter und Reuregelung der hinangen und Verwaltung. Er erklärte ferner: Wir wollen aus ber Nationalbant eine Bank des Staates und nicht einer politischen Kartei machen. Das gleiche gilt für die Bobenkredii-mstalten. Die Ugrar- und die Wahlreform werden ungesäumt im interesse der Ordnung, die im Staate herrschen muß, durchgeführt

Nachbem ber Ministerpräsident sich für bas Bluralwahlrecht ausgesprochen und erklärt hatte, daß das allgemeine Bahlrecht ohne Einschränkung eine Gefahr für das Land darstellen würde, sagte er: Bis zur Durchführung der Agrarreform werden die Großgrundbesitzer durch ein Geset verpflichtet werden, einen Teil ihrer Güter den Bauern zu verpachten. Wir haben die Berpflichtung übernommen, die Reformen einzuführen, und wir werden diese Berpflichtung erfüllen.

Tages=Bericht.

Montag, ben 1. Juli.

hamburg.

Nicht genehmigte Erfattebensmittel.

Dach § 1 ber Bunbegraisberordnung über bie Genehmigung bon Ersahlebensmitteln ift bie für die herstellung und ben Bertrieb ersorberliche Genehmigung unendlich bielen Ersahlebensmitteln berjagt worben. Zest ift die erste Lifte, die eima 500 der abgelehnten Ersahebensmittel umfaßt, herausgegeben. Es find in ber Lifte folgende bamburg - Altonaer Firmen berzeichnet: Bezeichnung perfteller

Leonhard Lille

Bratwurft Brühwürsichen	Robert Nigsche G. m. bH. Hermann Rid	
Delifatef Biener Briib- 1	Georgaph Oliva	
würstchen Deutsche Kraftsuppenwürfel,	Septigate Sine	
Fleischbrüh-Ersatwürfel	Heinrich I. Kolz	
Emdea Soßenwürfel {	Altonaer Nährmittelwerke Mag Dall	Miona
Fleischwürstchen {	Fifdraucherei und Fifchfon-	
Frankfurier Würstchen	ferbenfabr. Joh. b. Eigen Robert Diside G. m. b. S.	
Götterspeise	Wehrt & Co.	Altona
Grügenwunder "Bammonia" Rleifcbriib- (do. Nährmittelgesellschaft	. "
Grfagwürfel	"Sammonia"	}Hamburg
Hühnersuppen-Grsatwürfel	Heinrich J. Rolz	Shamburg,
"Ra Er", Kaffee-Erfat	outport operte	Wlundsbgb. 2
Kaiser-Jagdwurst Kaninchen-Brühwurst	Hermann Rick	Hamburg
Raninchen-Rleischwurft	bo.	
Kaninchen-Jagdwurft Kaninchen-Leberwurft	bo.	*
Kafpers Bouillon-Erfat	Konfervenfabrik Hermann	Miliona
"Rosmata" Bachulber	Raspers Stahlonitwerke Georg Raa	
"Kosmaia" Eisparpulber Leberwurst	bo.	
Bebermurft	Leonhard Lille Robert Nitsiche G. m. b. H.	"
Lebermurft "Non plus ultra" Fleisch= d	Hermann Rid	
briib= (oriotamiirfe)	studult spenerum	"
würze würze	Altonaer Margarinewerke Mohr & Co.	Mtona Otten
Ochlena, Fleischbrüh-Erfat-	bo.	
Dofena, Trodengemitefunn		
Ochienschwanzsuppen-	Heinrich I. Kolz	Hamburg
Viaabes Mubbing = Saucen-		
Aroma Maabes Vanillin=Aroma	Stahlonitwerke Georg Raa do.	
Mhabarbergelee künstl. gefüßt	Mordd. Mährmittelwerke	} "
Schaumspeise	B. m. b. H. Wehrt & Co.	Mitona
"Bunderschön" Würzwürfel	Otto Rabsilver	Hamburg

Reine Verkümmernug des Koalitionsrechts.

In der letten Bersammlung des Gewerkschaftskartells hat laut Bericht des "Scho" vom Donnerstag, 27. Juni. der Bertreier der Bureauangestellten, Genosse Rübne, darüber Beschwerbe geführt, daß ben Angestellten des Hamburgischen Kriegsversorgungsamts, insondersteilt und Bertreichte Beit der Erichtigung bert heit ber Rrantenfostabieilung, unter Androhung ber Enilaffung ber= boien sei, an Bersammlungen ber Bureauangestellten teilzunehmen, und bak auch Senator Dr. Diestel burch Rundschreiben babor gewarnt abe, an Bersammlungen ber Bureauangestellten teilgunehmen.

Witgliedes des Kriegsberforgungsamts die Beschwerde des Genoffen Rubne gum Gegenstand einer Beiprechung in ber Sigung des Rriegs-berforgungsamts gemacht, die babin berichtend gusammengefaßt werben un, baß ber Borfigenbe bes Amis, Senator Dr. Diefiel, unter Billigung famtlicher Mitglieber und in Unwesenheit famtlicher Abtellungschefs die Erklärung abgegeben hat: Den Angestellten bes Kingsberjorgungsamts jolle in feiner Weise ihr Koalitionsrecht verfümmert und fie follten burchaus nicht bon ber Teilnahme an irgendwelchen Bersammlungen abgehalten werben, fonnten bielmehr fich an Bereinen wie Berfammlungen betätigen, wie fie wollten.

Die gleiche Erflarung erhalten wir bon ber Krantentoftableilung, Die gleiche Erflärung erhalten wir von der Kruntentsplackungs i übrigens nicht dem Kriegsversorgungsamt, sondern dem Medizinals amt untersieht. Auch das Medizinalamt wird den Angestellten völlige Freiheit in Belätigung ihres Koalitionsrechts lassen und ihrer Teilsuchne fahme an Bereinen und Bersammlungen zu diesem Zweck feinerlei

hinberniffe in ben Weg legen. Der Borgang, ber bem Genoffen Rühne mahriceinlich Anlaß zu leiner Beschwerbe gegeben hat, ift, wie wir festgestellt haben, ber, bag im Berbft borigen Jahres die Angestellten bes Kriegsberforgungsamis burd Aunbichreiben bes Prajes barauf hingemiefen find, baß fie fich bei Behaltsansprüchen erft an ihre Borgesetten wenden möchten, und dem fie gewarnt werben, an einer Bersammlung teilzunehmen, die

Ach nit solden Ansprüchen beschäftigen sollte. Dies Rundschreiben ift schon sehr bald im Kriegsbersorgungsamt beim Dies Rundschreiben ift schon sehr buld in kriegsbersorgungsamt besprochen. Die Angelegenheit ift geflart und seither nichts mehr

geschehen, bas befürchten ließe: Die Angestellten konnten in Ausübung ihres Roalitionsrechts beeinträchtigt werben. Es ift erfreulich, daß die Beschwerbe des Genoffen Kuhne in der Kartelbersammlung diese Klarheit geschaffen hat.

Bum Silfebieuft in Belgien werben burch Anzeige bes Rriegsamts im Inferatenteil unferer hentigen Rummer Arbeitsfrafte berichiebener Art gesucht.

Wer ift der Tote ? Bor einigen Tagen wurde aus ber Elbe bie Leiche eines unbefannten Mannes geborgen, Die etwa acht Tage im Wasser gelegen haben tann. Der Ertruntene ift etwa 55 Jahre alt, hat blondes haar und Glage, buntlen Bolls und Schnurrbart und war bekleidet mit schwarzgrauem Jacket und graubraun gestreister Hose, schwarzer Weste, grauen Strümpfen und schwarzen Schafssieseln. Bei der Leiche wurde eine Lebensmittelkarte der Nahrungsmittelbereilungsftelle Grebesmuhlen gefunden. Die Leiche murbe ins Safenfrankenhaus gebracht.

Gine gefährliche Tafchendiebin unichablich gemacht. ber Wandelhalle bes hauptbahnhofes wurde eine Schnetberin babet abgefaßt, wie fie einer reifenden Dame mittels Schere bie Riemen ber Handtasche burchschnitt, um letztere zu siehlen. Die Dame hatte ben Diebstahl bemerkt und ließ die Täterin sesinehmen. Im Besty bers selben wurden M. 130 in Gold und M. 20 in Papiergeld, sowie ein Sparkassenbuch, zwei Handtaschen mit Portemonnaies, fünf Schlüssel und zwei Taschentucher gefunden. Es wird angenommen, bag auch biese Gegenstände burch Diebstahl erlangt find. Empfangsberechtigte wollen fich Stadthaus, Zimmer 139, melben.

Rennbahnkundschaft. Auf der horner Rennbahn, auf ber fic gegenwärtig die Richtsuer aus allen Geselichafiskreisen ein Rendez-bous geben, wurde ein Kausmann wegen Heblereit in Haft genommen. Er hat die von einem Einbruch in der Sierichstraße stammenden Sachen im Werte von M. 20000 gekauft. — Ferner wurde ein seit langem gesuchter Tischler wegen gewerdsmäßigen Glücksspiels und Buchmachens in Saft genommen.

Rleine Polizeinotizen. Ginbrecher suchten eine Rramerei in ber Fruchtallee heim und fiahlen größere Mengen Mehl, Zuder, Graupen, Streichhölzer, Kaffee-Erjat und 70 Gier. — Aus einem Saufe in ber Innozentiastraße stahlen Diebe für M. 2000 Kleiber, Tifch- und Bettwälche und M. 200 in bar. — Aus einem Sause am Grindelberg wurden Herrenanzüge und Wäsche im Gesantwerte von M. 500 ge-stohlen. — In Haft gerieten drei Eisenbahnräuber, die dabei überrascht wurden, wie sie auf dem Esterbahnhof der Lübed-Büchener Eisenbahn Eisenbahmwagen erbrachen und Buffer und Buferwaren fortischaffen wollten. — In ber Nacht jum 30. Juni fiablen unbekannte Einbrecher aus einer Wohnung in der Annenstraße für M. 2000 Damenwäsche,

hafen und Schiffahrt.

Der Sonntagevertehr auf ber Gibe. Der Ausflugsbertehr auf ber Elbe war am Sonntag nur ein geringer. Bon ben St. Pault Lanbungsbruden waren mit 56 Passagierdampfern 8594 Personen nach ben berichiebenen Ausflugsorten an ber Unterelbe abgefahren. Der Berfehr nach ber Oberelbe bon ber Lauenburger Dampfichiff&= briide war eiwas lebhafter als an ben borbergebenben Sonntagen. Auf Segel-, Ruber-, Babbelboten ufw. waren nur wenige Ausflügler

Schiffsverfanfe. Der beutiche Dreimasticoner "Ernabon Schulgen" ift burch Bermittlung einer hiefigen Schiffsmallerfirma an bie Reeberei Bithelm Biefterfelb in hamburg bertauft. Das Schiff ift auf einer Werft besichtigt und bann übernommen worben. Es soll jeht renodiert und dann in den Frachtbienst eingesiellt werden.
Die Dampfer "Könau II" und "Falfen" sind an eine hiefige Reederei verkauft worden. Beide Dampser sind im Dock besichtigt, übernommen und in den Dienst der Reederei eingestellt worden.

Glüdlich bom Stranbe abgebracht. Der Samburger Dampfer Emma Sauber", ber bor einiger Beit an ber ichwebischen Rufte bei bem filtrmifden Wetter auf Strand feftgeriet, ift burch einen Dampfer ber Repiun Bergungsgesellicaft abgebracht und in Stock-holm eingeschlept worben. Dort soll er bon einem Taucher unter-jucht werben, ob er im Boben Schaben erlitten hat.

Altona und Umgegend.

REPORTED REPORTED FOR THE PROPERTY OF THE PROP Barteigenoffen! Frennbe! Tretet heute einmutig ein fur ben

Stadtrat Dr. Goerlig aus Thorn.

Es ift bas erfte Mal, bag fich bie Sozialbemofratie an ber 28 abl eines befolbeten Senators beteiligt. Die Burgerbereine haben faft ein= mutig beschloffen, für bie Bahl bes herrn Emert einzutreten, mabrenb bie Beamtenbereine und bie fogialbemofratifche Bartei ben Stadtrat Dr. Goerlit gut ihrem Randibaten erforen haben. Bon ber Beteiligung unferer Benoffen wirb es abhangen, wer bon ben Ranbibaten in ben Magiftrat ein=

Die Beamtenicaft hofft man burch allerlei Drohungen, bie einesteils herr Rofter in einer Berfammlung ausgesprochen hat, andernteils burch "Gingefanbts", bie in ber burgerlichen Breffe gu finden find, bon ihrem Beichluß wieber abgubringen. Die Beamten werben aber ficher fo biel Selbfibemußtfein haben und ben mablen, ben fie fich erforen haben.

Wir forbern aber unfere Parteigenoffen und Freunde auf, fich gefamt an ber Bahl gu beteiligen und ihre Stimme gu geben bem Stadtrat Dr. Goerlig aus Thorn.

Bablberechtigt ift ber, ber gur Stabtverordnetenwahl mahlen fann, wer über 1200 Mart berfteuert. - Die Bahllofale find an ben Bitfasjaulen befanntgegeben. - Bebe jeber rechtgeitig, nicht erft in letter Minute, gur Bahl, bamit er, falls er in ein bertehrtes Bahllofal gegangen fein follte, noch bas richtige Babllofal erreichen fann. Urlauber, auch Ihr fonnt an ber Wahl teilnehmen!

Alle Angehörigen bes heeres, foweit fie nicht fervisberechtigt find, konnen ihr Wahlrecht ausüben. Wer fich alfo beute auf Urlaub befindet, fann, fofern er in ber Wahlerlifte fteht, bon feinem Bablrecht Gebrauch machen.

表表表表表表表表表表表示

Ine Baffer gefallen ift in ber Racht jum Montag beim Beuhafen ber Kontorift A. Gin Schiffer hatte ben Borfall bemerkt, er fuhr mit einem Boot gur Unfallstelle und rettete ben Berunglickten. Der bewußtlofe Mann fam ins Rranfenhaus.

Bwei Jahre Budthaus erhielt von ber Straffammer III ber vielfach borbestrafte Maler Friedrich Sburg, ber bon einer Frau in Sasloh ben Quifrag erhalten hatte, ein Felbpoftpafet, bas fie ihrem Mann fenden wollte, gur Boft gu bringen, bies aber unterfchlug. grobe Bertrauensbruch murbe alfo einmal gang exemplarifch befiraft.

Diebftable von Leaensmittelfarten. Die Diebftable haben in ber Beit ber jetigen Lebensmittelfnappheit wieder bedeutend an Bahl zugenommen. Es ift baber angebracht, barauf hingumeifen, baß recht borfichtig mit ben Karten umgegangen werbe. Wenn bie unbe-rechtigten Inhaber ber Karten auch nicht biel mit biefen anfangen tonnen, fo entfiehen bem Befiohlenen boch fürs erfte große Unannehm= lichfeiten. Bunachft fann er ohne Rarten feine Lebensmittel erhalten und bann joll er ben Diebfiahl feiner Rarten beim Lebensmittelamt nachmeifen, mas nur in wenigen Fallen möglich fein burfte. Bor allen Dingen ichide man nicht Rinder mit Bebensmittelfarten über

Wegen bringenden Berbachte eines Treibriemendiebstahle und anderer Diebftahle gerteten drei Arbeiter und ein Werfmeifter In gleicher Cache wurden zwei Frauensperionen wegen Deblerei feugenommen. — Gine Frau geriet in Dait, weil fie eine Angahl bon Einbruchsbiebfiablen berruhrenbe Cachen in ihre Wohnung genommen und fpaier weitergeschafft batte.

Sich felbft geftellt hat fich ein Arbeiter, ber fich eines Diebftabls idulbig gemacht hatte.

Ginbruchebiebftahl. In ein Bafdegefcaft in ber Solftenftrage murbe mahrend ber legten Nacht ein großer Ginbruchsbiebfiahl verübt. Es fielen ben Dieben Blufen, Stoffe, Strumpfe und Tajdentucher im Gejamtwerte bou ga. M. 45 000 in die Sande.

Seftgenommen murbe ein Dlatrofe megen Unterfchlagung, ferner ein Ruifcher und ein Nieter wegen bringenden Berbachts, ben in ber Linbenftrage berübten großen Leberbiebftahl ausgeführt gu haben. Die Fefigenommenen entzogen fich außerbem auch ber Dillitarpflicht.

Aus den Elbgemeinden.

Mienfiedten. Berfauf von Graupen, Suppenmehl und Marmelabe am Dienstag bei fämtlichen Sanblern. Bei Riff und Richter gibt es Bwiebad für Rinber bon 2 bis 6 Jahren, sowie für alte Leute und Krante. In ber Schlachterei hasemann werben am Dienstag gegen Dr. 131-300 Anochen berfauft.

Stellingen-Langenfelbe. Gartenbiebftable. In ber Nacht jum Conntag waren Gartendiebe eifrig an der Arbeit. In Bleingarten an der Brandesitrage und Rirchenstrage wurden eine gang erhebliche Ungahl Kartoffelpflangen aus ber Erbe geriffen und die anhängenden Kartoffeln gestohlen. Da zurzeit noch wenig Kartoffeln ansihen, ist der Schaden, der durch das Ausreigen der Pflangen angerichtet wird, bedeutend größer, als die Kartoffeln

vert sind, die die Diebe babon erlangen. Meistens freibt ja ber daß die Kleingärtner, die unter allerlei Opfern ihr bischen Land bestellt haben, oft auch nicht mehr zu essen haben, als die Diebe, vielleicht noch weniger. — Verkauf von frischen Fischen am Dienstag von 8—11 Uhr für Bezirk 1, Kr. 1—170 in Eimsbüttelerstr. 18, für Bezirk 9, Kr. 1—161 in Allee 27.

Lothebt. Schleich handel. Ginem Hamburger Schlachter wurden hier 21 Pfund Kalbfleisch abgenommen, das von einer heimlichen Schlachtung in Burgwedel herrührte und in Hamburg für A 5,45 pro Pfund verkauft werden sollte.

Niendorf. Graupen find am Dienstag bei ben Kolonialwarenhändlern zu haben.

Schnelsen. Die Boltstüche ift von Dienstag ab wieder geöffnet. — Regelung bes Gasverbrauchs für den Monat Juli: Es dürfen berbrauchen Familien bis 4 Personen 20 Kubit-meter, bis 7 Personen 80 Kubitmeter, über 7 Personen 40 Kubitmeter Gas pro Monat. Bei Mehrberbrauch kostet jeder Kubikmeter lufgeld. — Sen für Pferde ist Mittwoch nachmittag von 2—6 Uhr bei Mühlenbesitzer Timm zu haben.

Wandsbeck und Umgegend.

Verkauf von Freibantfleisch. Am Dienstag, 2. Juli, wird bon bormittags 9 Uhr an in ber Freibant (Rampftraße 92/94) beanftandetes robes Rinbfleisch berkauft. Bezugsberechtigt find bie

Schiffbed. In ber Sutefabrit wurde bie Arbeit am Sonnabend mittag wieber aufgenommen. Rach langen Berhanblungen bor bem Schichtungsausschuß bes Kriegsamis erkarte fich ber Direktor bereit, die Stundenlöhne um 8 bis 10 Pfennig aufzubessern, womit sich die Arbeiterschaft zufriedengad. Um eine schnelle Bieder-aufnahme der Arbeit zu erreichen, hatte man von Berlin mit einer ebentuellen Stillegung des Betriedes gebroht. Die Einigfeit und gute Organisation der Arbeiterinnen und Arbeiter dieser Abteilung führten den Erfolg herbei.

Schiffbeck. In einer ber letten Rächte wurden einem Arbeiter in ber Rapellenstraße eine große Angahl Frühlartoffeln gestohlen, und in ber Nacht bom Sonnabend gum Sonntag bem Arbeiter homann, Sornerstraße 82, die ganzen Frühfartoffeln. Der ober die Diebe hatten erst don den Kartoffeln des Arbeiters Bartschat einige Bult aufgezogeen. Dies hatte sich aber nicht gelohnt, weil es Spätkartoffeln waren. — Wenn doch endlich diesen Schädlingen, die dornehmlich die Armen beimsuchen, ihr unfauberes Sandwert gelegt würde!

t. Amtebegirt Alt-Rahlftebt. Die Rartoffelberteilung erfolgt auf Rr. 43 ber Rartoffelfarte. Es gibt vier Pfund neue Rartoffeln für jeben Ropf. Preis 25 & für ein Pfund.

Bramfelb. Rartoffelberforgung. Die Gemeinbe berteilt am Dienstag, 2 Juli, bon 9—12 und 2—4 Uhr auf bem Sofe ber Brauerei in Sellbroot eine Senbung Kartoffeln. Es gibt für jeden Ropf vier Pfund auf die Rartoffelmarte.

harburg und Wilhelmsburg.

Abgabe von Kartoffelfarten in Wilhelmsburg. Die neuen Kartoffelfarten, die dom 7. Juli dieses Jahres ab Gültigseit haben, können unter Vorlage der Brotdücker wie folgt abgessorbert werden: 1. für die im Bezirk Neuhof wohnhaften Personen im Hause Freihasenstraße 188 dormittags dom 8 bis 9 Uhr und im Hause Reuhof 1 vormittags don 11 dis 1 Uhr Dienstag. 2. Juli, für die Personen mit den Ansangsbuchstaden G dis K, Mittwoch, 8. Juli, L dis P, Donnerstag. 4. Juli, O dis S, Freitag. 5. Juli, T dis Z, Montag. 8. Juli, A dis F. Alle übrigen Personen haben die Kartoffelfarten im Kathause, Jinmer Nr. 11, wie folgt abzuschern: Dienstag. 2. Juli, dormittags don 8 ½ dis 12½ Uhr für die Personen mit dem Ansangsbuchstaden A. C und D, nachmittags von 8 dis 6 Uhr E und B, Mittwoch. 3. Juli, 8½ dis 12½ Uhr F und G, nachmittags 8 dis 6 Uhr H und I, Dannerstag. 4. Juli, 8½ dis 12½ Uhr K und L, nachdmittags N, O, P und O, Freitag. 5. Juli, 8½ dis 6 Uhr K und B, Romnabend, 6. Juli, 8½ dis 12½ Uhr Sch, St, U und V, nachmittags von 8 dis 6 Uhr R und T, Connabend, 6. Juli, 8½ dis 12½ Uhr Sch, St, U und V, nachmittags von 8 dis 6 Uhr R und T, Connabend, 6. Juli, 8½ dis 12½ Uhr Sch, St, U und V, nachmittags von 8 dis 6 Uhr R und T, Connabend, 6. Juli, 8½ dis 12½ Uhr Sch, St, U und V, nachmittags von 8 dis 6 Uhr R und T, Connabend, 6. Juli, 8½ dis 12½ Uhr Sch, St, U und V, nachmittags von 8 dis 6 Uhr R und T, Connabend, 6. Juli, 12½ und Y. Diesenigen Personen, die sich dis Ende Juli mit Karboffeln eingebeckt und keine mehr im Besit haben, können auch Karboffelfarten abfordern. Die alte blaue Kartoffelfarte verliert mit dem 8. Juli dieses Jahres ihre Gil-tigkeit. Kinder unter 1 Jahre erhalten keine Kartoffelfarte. Es wird ausdrücklich darauf aufmerkam gemacht, daß nur die Bersonen abgeserigt werden können, deren Buchtabe an der Reibe ist. — Die An meldungen der neuen Kartoffele katen zur Kundenliste haben vom Mittwoch, 8. Juli, die einschließlich Sonntag, 7. Juli, dei sämtlichen Kleinhändlern, die bistang von der Gemeinde Kartoffeln erhalten haben, zu erfolgen. Eintragungen dei mehreren Händlern sind nicht geschatet. Bei Eintragung in die Kundenliste sind jämtliche Karstatte. stattet. Bei Eintragung in die Kundenliste sind sämtliche Kar-toffels und Karioffelzusahfarten vorzulegen und die am linken Rande der Karten befindlichen Abschnitte (Dienstsiegel der Ge-

Gemüsemarkt in Wilhelmsburg. Sente, Dienstag, wirb, wie im borigen Jahre, ber Gemujemartt bor ber Gasiwirtichaft bon Brullau in Kirchborf (Wilhelmsburg) wieber eröffnet. Er wird abaehalten jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in jeder Boche. Die Wilhelmsburger Semufebauern werben ersucht, zu biefen Marktagen wenigstens die Salfte bon ihrem Gemufe abzuliefern.

Abgabe von Pierbefleifch. Beute, Dienstag, bormittags bon 8-12 Uhr und nachmittags bon 12-5 Uhr, werben in Wilhelms-burg, in ber Bertaufstielle Dieberftrage 18, an bie Inhaber ber Pferbefleischtarten bon Rr. 6201-7035 und Rr. 1-100 je zwei Bfund Pferbefleisch ausgegeber

Entzogener Mildhandel. Den Mildhanblern August Matthies. in Wilhelmsburg, Schönenfelderstraße 111, und Beckedorf, Obergeorgswerder, ist der Handel mit Milch enizogen worden. Die bei Matthies und Beckedorf eingetragenen Kunden mussen sich heute, Dienstag, im Rathause, Zimmer 12, auf einen anderen Milchändler umschreiben lassen, und haben vom Mittwoch, 8. Juli an, ihre Milch bei dem neuen Milchändler zu beziehen.

Erfaste Sinbrecher. Drei Diebe, die in das Warenhaus bon M. hirsch in harburg, Lineburgerstraße, eingebrochen haben, sind ermitielt und berhaftet. Der eine der Diebe, ein Fensterputzer, ift bei bem Diebstahl aus bem Fenster gefallen und hat fich babet einen Bedenbruch zugezogen. Er befindet sich im Sarburger städtischen

Sprechsaal.

Bentralberband der Töpfen Achtung! Rollegen! Achtung!

In ber am Conniag bormittag im Gewertichafishaufe abgehaltenen Mitglieberbersammlung referierte ber Borfipenbe über ben Bmed ber Budendorff-Spende", wobon bie aus bem heere entlaffenen Rriegsbeschädigten mit Rat und Beiftand und materieller Silfe unterfügt werden, um fie und ihre Familien bor Rot zu fcugen mahrend ber

Beit, mo fie fich bem Erwerbsleben wieber anpaffen, um ihr weiteres Fortfommen als Kriegsbeschäbigte gu finden. Alle Unmefenben beteiligten fich fofort an biefer Sammlung. Alle nicht anwejenben Kollegen werben biermit aufgeforbert, um-

gehend biefer löblichen Betätigung zu entsprechen. Die Sammelliste liegt im Bureau aus. Das Bureau ift geöffnet abenbsbis 8 Uhr. Da die Sammlungen geschlossen werben, muß es sofort geschehen.

Ferner werben bie Mitglieber im eigenen Intereffe aufgeforbert. gurgeit feine Arbeitsfielle freiwillig aufzugeben, um nicht unnötigermeife

ben Unorganisserten Plat zu machen. Auch soll sebes Mitglieb, welches wegen Arbeitsmangels entlassen wird, bon seinem Arbeitgeber einen Abkehrichein forbern, um sich bei einem Nebertritt in andere, nicht berufliche Arbeit Beit, Wege und Berdruß gu erfparen.

Kriegsdepeschen.

Deutscher Abendbericht.

Amtlid. BEB. Berlin, 1. Juli, abends. Dertliche Rampfe füdlich des Oureg.

Von der Westfront.

MIB. Berlin, 1. Juli. Die Rervosität ber Fochichen Geeres. leitung hält an. An der gesamten Front vom Nieuwport-Kanal bis Mülhausen suchte sie am 80. Juni und in der Nacht zum 1. Juli durch Borstöße von Batrouissen und Erkundungsabteilungen Einblid in die beutschen Absichten zu bekommen. An der Amiens-Front versuchten die Engländer und Franzosen bei Albert und Castel durch größere Borstöße bie Linien ju berbeffern. An allen Stellen wurde ber Angreifer berluftreich im handgranatens und Majchinengewehrfeuer abgewiesen ober im Gegenfioß böllig gurndigeichlagen. Gefangene blieben gabireich

Das Wrad der "Königin Regentes" verschwunden.

2BTB. Amfterbam, 1. Juli. Die Nieberlandifche Telegraphen-Agentur melbei aus bem haag, bas ber Seelchleppdampfer "Zeelanb" am Sonnabend mittag gur Untersuchung des Wracks "Königin Regenies" ausgefahren war und borläufig wieder nach Nieuwe Diepp gurudfehrte, ba man bon bem Wrad feine Spur mehr entbeden fonnie

Die Budgetdebatte in der frangofischen Rammer.

WTB. Bern, 1. Juli. Bei ber Erörferung des probisorischen Budgets in der französischen Kammer am vergangenen Donners-tag legte der Finanzminister Alop dar, daß infolge des immer ausgebehnteren Eintreffens von amerikanischen Truppen in Frankreich der von der Regierung bei der Bank von Frankreich angeforderte Kredit erhöht werden musse. Alok erklärte sodann, angesorberte Kredit erhöht werden müsse. Alok erklärte sodann, daß durch die von ihm ergrissenen Wasundmen bezüglich der Bapierverteilung der sleinen Bresse ihr weiteres Ersicheinen möglich gemacht wurde. Der Deputierte Laurons sührte Beschwerde über die Dandhabung der Militärzensur in seinem Departement Niedre, worauf Unterstaatssekretär Ignace in seiner Erwiderung betonte, daß die Bensur besonders in den im die Kriegszone einbezogenen Departements nicht abgeschafft oder gemildert werden fönnte. Schießlich gad Ristral namens der Sozialisten folgende Erklärung ab: Wir worden mollen die Votierung des Budgets nicht verzögern. Wir werden deswegen eine Debatte über die äußere Politik nicht aufwerfen. Dies behalten wir uns für später vor. Nistral verlas sodann ein Manifest der Consederation Genérale du Arabail und wies nachdrudlich auf die Forderung des Manifestes bezüglich der Befannt gabe ber Kriegsziele bin, wobei er fagte: Es werde bald die Initiative zur Erörterung des Manifestes in der Kammer ergriffer merben, was lebhaften Beifall bei ber außerften Linken auslöste. Rechts wurden Proteftrufe laut. Die probiforifchen Zwölftel wurden sobann mit 181 gegen 8 Stimmen angenommen.

Amtlicher Bericht der englischen Streitlräfte in Italien.

BIB. London, 1. Juli. (Rentermeldung.) Die Lage bleibt rubig. Im Laufe der bergangenen Boche machten wir zwei et folgreiche Vorstöße, bei denen wir einige Gefangene machten und bem Feinde große Verlufte zufügten. Unsere Artillerie war tätig. Das Feuer dauert an und richtet große Zerstörungen an den Batteriestellungen des Feindes an. Das Wetter ist zum Fliegen ungünstig. Ein Flugzeug wurde steuerlos zum Kiedergehen gezwungen. Gine unserer Maschinen ift nicht gurudgefehrt.

Jur Frage der Durchsuhr deutscher Waren durch hollandisches Gebiet.

283B. Sang. 1. Inli. Melbung bes Korresponbengbureaus. Die Mitfeilungen bes Minifters bes Meuberen über ben im April entfiandenen Konflikt mit ber beutschen Regierung wegen ber Durchfuhr, insbesondere über die Strecke Dalhon-Honitt, ließen feine Möglichfeit zu Zweifeln über bie Frage, welche Folgen die teilweise Einwilligung in die deutschen Forberungen hinsichtlich ber Güter, die gur Durchfuhr gelangen wurden, haben wirde. Quebriidlich wurde berichtet, daß die beutiche Regierung ursprünglich die Durchfuhr von allen Gütern, mit Ausnahme on Baffen, Munition und Fluggengen forderte. Bon einer Truppenburchfuhr ist niemals die Rebe geweien. Es war deutlich, daß diese Forderungen sich nicht auf Säter beschräften, die ausschließlich für den Bedarf der dürgerlichen Bedölferung in Belgien bestimmt waren. Die Erklärung des Ministers des Aeußern, daß er als dierie Aus-Die Erklärung des Ministers des Aenbern, daß er als dierte Ans-nahme den dem zur Durchfuhr zugelassenen Gliern, den für das Her bestimmte Prodiant, ausbedungen bade, ließ übrigens keinen Zweisel darüber, daß die Regierung keinerlei Grund gehadt haben würde, die Durchfuhr der Lebensmittel für den Heeresbedarf speziell auszusondern, wenn die Absicht gewesen wäre, daß künftig alle für den Heeresbedarf bestimmten Eiter ausgeschlossen schalen. Die Berficherung ber affocierten Regierungen, bag ber Abichluß ber ermahnten Bereinbarungen feinen Anlaß zu neuen Schwierigfeiten bon Seiten ber Affocierten geben werbe, tonnte benigemaß so berftan-ben werben, baß sie bie Durchfuhr auf Guter, die allein für die bil-x gerliche Bebolferung in Belgien bestimmt feien, beidrantt wiffen wolle. Abgesehen von ben Tatsachen, bas biese Auslegung nicht auch mit benen ben Affoziierten bamals bekannten Richtlinien, benen auch Holland hinsichlich ber Durchführung von Heeresbebarf auch Solland hinsichlich ber Durchsührung von heeresbedarf gesolgt war, zu bereinigen war, kann auch die Frage gestellt werden, worin denn nach dieser Auslegung die entgegenkommende Halben werden, worin denn nach dieser Auslegung die entgegenkommende Halben bestäglich der Einwilligung in die deutschen Forderungen dezäuglich der Einwilligung in die deutschen Forderungen die ausschlieblich für die dürgerliche Bedelferung in Belgien bestimmt sind, durch Limburg, hatten doch seine Bedenken bestehen können. Was die anderen als die dier besonders erwähnten Kategorien don Estern betrifft, z. B. Holz, läßt die mit der deutschen Kegierung erreichte Uedereinsimmung keinen Raum, um deren Qurchsuft don des sonderen Weigen über deren Gebrauch abhängig zu machen. Wie aus dem Vorhergehenden herdorgeht, sieht die Haltung der holländischen Regierung mit dem Geist der mit den Associerten gesereindarungen nicht im Widerspruch.

Brieftasten.

Blafebalg. Rein. — Ihre Fran foll fich umgehend an bas

Mieteamt im Biblifustigebande wenden. 2. S. Darüber find Bereinbarungen noch nicht getroffen Eine Untvissende 11. Wir bezweiseln, daß Sie mit Erfolg Klage erheben können. — Bersuchen Sie, sich mit der Frau zu einigen.
2. M. N. 1. In Hamburg erhält eine Kriegerfrau mit einem Kind monatlich 102 Mart Unterstützung. 2. Die Stadt Allona muß

bie Unterflügung gabien. 8. und 4. Rein. L. R. Der Antrag ift beim Gemeindeborfieher (in Samburg im Bezirfsburean) einzureichen. An Legitimationspapieren find borgu-legen: Delbeschein, heimaisurfunde ber Eltern, Geburisurfunden ber Sohne, welche ihrer Militarpflicht genügt haben ober noch genügen,

A. S., Bollvereinsstraffe. Der "gesehliche Güterstand", b. h. ber Gliterstand, ber rechtlich gilt, wenn die Eheleute keinen Ehebertrag ichliehen, ist bei ben nach bem 1. Januar 1900 geschlossene Ehen bie

Dr. 1000. Sor Mann muß fic an die ftabtifche Rleiber-Abmiralitätftraße 72 (Abmiralitätshof), wenben. 36jähriger Cholefer. Der Mann ift jebenfalls in einer Darre

beschäfti Gine unwiffenbe Rriegerfran. Gine bestimmte Beit ift nicht M. G. 136. Daniel Studlen. Berlin - Friedenau, Benbach-

ftraße 6 a. — Georg Schöpfiln, Leipzig-Schleußig, Seumestraße 63. D. L. 76. Richt einen Pfennig hat der Staat erhalten. Eine Untwiffende. Nein. Ift die alte Tante invalide, bann erhalt fie Invalidenrente.

Sieran eine Beilage.

Anzeigen.

Frida Busse Paul Kluvetasch zurzeit auf Urlaub Verlobte

Hamburg, d. 30. 6. 18.

n. Arbeiterinnen Deutschl Zahlstelle Bergedorf.

Tobes-Muzeigen. Den Mitgliebern gur Rollegen auf b. Schlachtfelde gefallen find Carl Plehn,

Sande. Hugo Naatz, Sande. Albert Dahms, Sande. Emil Prahl. Sande. Heinrich Vogelsang, Sande. Willy Burmeister. Bergeborf. Paul Düsing,

Bergeborf.

Ehre ihrem Unbenfen!

Die Orteverwaltung.

Deutscher Banarbeiterverband Iweignerein hamburg und Umg. Settion Manrer.

Transportarbeiterverband

Orisverwaltung Samburg I.

Sehtion Transportarbetter.

Tobes-Anzeige.

traurige Nachricht,

gestorben ift.

Den Mitgliebern bie

unfer Rollege, ber Lager

Paul Weinstrauch

Chre feinem Anbenten!

im Rrematorium, Ohlsbori

Die Orisverwaltung.

Bestattung: Dienstag

"Todes-Anzeige. Den Mitgliebern hiermi bie traurige Nachricht, baß unser Kollege

Heinr. Gerth

eftorben ift. Chre feinem Anbentenl Die Beerbigung finbel am Mittwoch, 8. Juli nachm. 8 Uhr, bon Rapelle auf bem Ohlsborfer Fried-

Um rege Beteiligung erjucht Der Borftand.



Von den zur Verteidigung des Vaterlandes ins Feld gezogenen Angestellten der Hamburg - Amerika Linie erlitten den Heldentod:

Carl Bahn, amerikan, Internierter. Turnhallensteward.

Hans Beckmann,

U-Steuermann. I. Offizi-Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse I. Offizier.

Willy Bergner, Pionier. Kaiarbeiter. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Oscar Borgwardt, Seesoldat

Carl Bringmann,

Sergeant.

Bureaudiener.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II, Klasse.

Johannes Diersch, Oberleutnant z. See d. Res. IV. Offizier.

> Otto Gunther, Kesselschmied.

Adolf Laubinger, Obermaschinistenmaat. III. Ingenieur. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

Heinrich Raths.

Gefreiter.

Friedrich Schramm, Oberbootsmannsmaat. Abt. Personenverkehr. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Akkordarbeiter.

Wilhelm Senz, Oberleutnant z. See d. Res, II. Offizier. Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse.

Hans Valentiener. Obergefreiter. Akkerdarbeiter.

Friedrich Vormelchert. Lagermeister.

Carl Waege, Leutnant d. L. u. Batterieführer.

Abt. Personenverkehr, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse Carl Wiese,

Wir betrauern in den Gefallenen pflichttreue und strebsame Angestellte, denen wir ein ehrendes An-

gedenken bewahren werden.

Hamburg-Amerika Linie.



Soffend auf ein balbiges Wieberschen er-hielten wir statt bessen die traurige Rach-richt, daß unser Schwiegersohn, Berlobter

Georg Stelzer

(Inb. b. Gifernen Rreuges 2. Ml. u. bes Sanfeatenfreuges) im blubenben Alter bon 23 Jahren nach breijährigen Rampfen am 20. Juni ben Helbentob erlitten hat. Tief betrauert bon

feinen Schwiegereltern F. Runzler unb Wron, geb. Struwe. feiner untröstlichen Braut Annita Bunzler, und seinem Schwager Hugo Runzler, gurgeit im Relbe

Du warst so gut, Du starbst zu fruh, Wer Dich gekannt, bergift Dich nie. Ruhe fanft in frember Erbe!

Am Freitag, 28. Juni, entschlief fanft burch Ungluds- fall mein lieber, guter Mann, unfer tren forgender Bater

August Urganskowsky

Dief betrauert bon feiner Frau und feinen brei

Adele Urganskowsky, geb. Kühne, August Urganskowsky, zurzeit auf Urlaub, Walter Urganskowsky, zurzeit im Felbe, Herbert Urganskowsky und allen Berwandten.

Beerdigung am Mittwoch, 8. Juli, nachmittags 3 Uhr, bon Kapelle 10 in Ohlsborf.

Liederlaiel "Treue"v. 1887

Bertrauend auf ein balbiges, gefundes Wieberseintante das ein battete, genan weinen feben, traf uns plöhlich ber harte Schlag, meinen innigst geliebten, herzensguten Mann, ben guten Bater meiner Rinber, unferen lieben Bruber, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, ben Gefreiten

Karl Paffendorf

Inhaber des Gifernen Kreuzes im 39. Lebensjahre am 3. Juni als Kriegsopfer im 2Beffen gu berlieren. In tiefer Trauer:

Minna Paffendorf und Ainber, Familie Gustav de Haas, bie Familienangehörigen in Milheim, Wefel, Gelfcufirchen und Samborn.

Sozialdemokr. Verein für den 1. Hamb. Wahlkreis.

Todes-Anzeigen. 8. Distrikt. 34. Bezirk. Den Mitgliedern bie trau-rige Nachricht, daß unser lieber Genoffe

Henri Konert nfolge einer Berwundung plitter feinen Tob erlitten

Chre feinem Anbenten! Der Borftanb.

36. Bezirk. Den Mitgliebern bie fraurige Nachricht, daß ber

Paul Weinstrauch am 28. Juni berftorben ift. Chre feinem Anbenten! Ginafderung am Diens: iag, 2. Juli, morg. 10& Uhr im Rrematorium, Ohlsborf. Der Begirfeführer.

Tobesanzeige. Am Sonnabend, 29. Juni, nischlief sanst unsere liebe Mutter, Schwieger- und Groß-nutter, die Witwe

Maria Baars, geb. Mellmann, im 79. Lebensjahre. Dief betrauert und ichmerslich bermißt bon

ben Ihrigen. Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, bom Trauer-jause, Friebensallee 245.

Machans

gum Sterbeiage unferes lieben Sohnes

Willi Inselmann,

gefallen am 2. Juli 1917.

Geliebter Sohn, Du bift nicht mehr, Die Feinbestugel traf Dich ichwer, Du reichst uns nicht mehr bie liebe hanb,

Du ftarbft ben Belbentob fürs Baterland.

Nach furzem, schwerem Leiben enischlief fanft am Sonntag, 80. Juni, meine herzenkgute Frau

Helene Lüth, geb. Leipart,

Altona-Ottenfen, Friedensallee 97.

Beerbigung am Donnerstag, 4. Jult, 8} Uhr, von Kap. 10, Ohlsborf, wohin etwalge Kranzlpenden erbeien.

Joh. Inselmann nebft Frau

und Geschwifter.

Johannes Liith

Machruf.

Erhalten fo-

eben bie tief=

traurige Mach-

ieber, guter Freund und

Carl Paffendorf

bem Rriege gum Opfer fiel

mußtest ba bleiben, mo fi

biele, gute Dlenfchen ichor

Deiner Familie und Ange-

hörigen ift auch unser

Albert Gottschalk

und Familie.

3entralverband

deutscher Böttcher.

Den Mitgliebern bie

traurige Radricht, baß

unser langjähriges, treues

Henri Konert

im Alter bon 36 Jahren

am 21. Juni ben Tob auf bem Schlachtfelbe enlitten

Gin ehrendes Anbenken

Die Mitglied fcaft Samburg.

Danksagung.

fpende und hergliche Teilnahme

bei ber Beerbigung meiner

A. Timm,

geb. Dohrmann,

fage allen Freunden, Ber-

wandien, Befannten, Nachbarn,

insbesondere herrn Schune-

mann nebst Frau, sowie ben

Mitarbeitern ber Firma Schune-

mann meinen herglichsten Dant.

Statt Rarten.

Danksagung.

reiche Rrangspenbe bei ber

Beerdigung unserer lieben unbergeßlichen Tochter

Elisabeth

agen wir all, Bermanbten

errn Paftor Wilkens fü

ie troffreichen Worte in

er Rapelle und am Grabe

mie dem Beerdigungs.

übernehmer Herrn Stüben

für die schöne Ausstattung unseren berglichsten Dank

Aug. Herm n. Frau,

neuft Sohn Alfred.

Für bie vielen Beweise

W. Timm.

lieben, unbergeflichen Frau

Für bie überaus reiche Rrang-

ewahrt ihm

Somerg.

Much Du lieber (Sarl

In ichmerglicher Grinnerung

im Alter bon 58 Jahren.

wandten u. Be=

fannten d. trau-rige Nachricht, daß mein lieber

obn. unfer Brub

obter, ber Jäger Wilh.

Peters, Inh. d. Gisernen Kreuzes, im blühenden

Kriege g. Opfer gefallen ift.

Marie Mahr, geb. Peters,

nebst Schwager, seiner Schwester Rosa Wedel,

geb. Peters, nebst Schwag.

gurg. i. F., seinem Bruber

Hugo Peters, surgeit im

Rranfenhaus, und feiner untröftlichen Braut Olga

Metzner nebft Eltern unb

Borbei ift's mit ber Soff=

nungsfreube, Du fiehft bie

Beimat nimmermehr. Wir

und Leibe, benn Dich erfett

uns niemand mehr. So ichlaf benn wohl, Du gutes

Berg! Dir ift mohl, uns

Rach furger schwerer Rrant-heit entschlief fanft unfer

teber, herzensguter Bater

Heinrich Lasaar

Tief betrauert und aufs

dmerglichfte bermißt bon

Ernst Bergter und Frau,

geb. Lasaar.

Fran Henni Thiel,

geb. Lasaar.

Beerbigung: Donners=

ag, 4. Juli, 21 Uhr, von ber Leichenhalle, Lohmühlen-

Eilbeck.

Schon wieber erfüllen

wir die Pflicht, unseren

Mitgliebern bie traurige

Litteilung zu machen, baß

Kriege jum Opfer ge-fallen ift.

Mm 3. Juni fiel unfer

Karl Paffendorf.

Wir werben ihm fteis

Der Borftanb.

ein ehrendes Andenken be-

Sangesbruber

maliren

raße, St. Georg.

einen Kindern und 4 Entel=

m 71. Lebensjahre.

bleibt ber Schmerz,

Tief betrauert u. fcmerg= lich bermißt bon feinem alt. Bater, fein. Schwester

Sandspiele Karton 75 3

Sandformen Stück 18 Holz-Schaufeln m.lang.Stiel 45

Tennis-Schläger .. Stitck 95

Bunte Körbchen Stitck 35 &

Segelschiffe in grosser Auswahl.

Trudelreifen. Stück 95, 60, 30 4 Haarspangen, schlicht Stück 1.55, 60 s

Haarspangen, durchbrochen 395

Seitenkämme stück 65 d. 50 Vorschiebkämme Stück 210

Taschenspiegel mit Kamm 75 38

Halsketten, gefüllte Wachspersen 395

Damen-Strümpfe

Strumpfe, schwarz, Baumw., 325 Strümpfe, schwarz, Ia. Baumw., 365

Kinder-Striimpfe

Baumwolle, schwarz, gute Qualität: Grösse: 4 5 6 7 8 9 Part 520 570 620 670 720 770

Handlasche moderne Form 595

Koffer-Handtasches, 1975

Zahnbürsten Stock 60 a

Bay-Rum Flesche 130

Koffer u. Reisekörbe in allen Grössen und verschiedenen Preisen --- vorrätig. -



Danksagung. Für bie warme Teilnahme

und Krangspende bei ber Beerdigung unferes lieben Sohnes und Brubers Wilhelm fagen wir allen Bermanbten, Freunden und Befannien auf biesem Wege unferen berg=

lichften Dank. Wilhelm Blosfeld und Frau nebft Gefdwiftern.

Danksagung. Für bie herzliche Teil: nahme und reiche Kranz-spende bei der Beerdigung meines lieben Mannes fagen wir allen Freunden und Bermanbten, insbefonbere ben herren Dlei=

ftern und Arbeitsfollegen ber Bulfan-Werft und bem Metallarbeiter = Berband unfern herzlichen Dant. Frau Klaudine Stoldt. und Rinder.

Margarete Nehlsen, geb. Stoldt.

Danifagung.

Für die uns erwiesene hers liche Teilnahme beim Hinscheibe neines lieben Mannes und Baters fagen wir insbesonbere bem Berband ber Schneiber somie ben Schneibern ber Firma Rappolt & Sohne unferen

Fran Bentrup, Wime. und Kinder. Hamburg, 2. Juli 1918.

Dermiefungen

Hamburgerstr. 172, H. G. D. Voigt. Sof. 2=3.2Bg., trod. u. sauber. Nur an ruh. Leute. Mil. M. 26. Meichladen mit 2:3im.: Wohn, abzug. M. 400. Rellingerftr. 65.

Qu berm. neubet. 8=8.=2Bohng. M. 320. Winterhubermeg 5.

Allte Gebisse böchsigablenb, bis 30 Mart, fauft Fran Wist, Rosenstr. hamburg, beim hauptbahnhof Nähmasch. m. bjähr. Gar., M. 45, 65, 95. Wohldorferfir. 8, Inden.

Papagei ges. Jockel, Altona, Gustavstr. 88. Dollft. Soneiber Ginricht. m. Mafch. Küchent. z. verk. Anhberg 8 A. pri. ht

Ceihhaus polftentor, Markifir. 20 a. 1 Mir. Bretter gu bertf. Polzlager Amandaftr. 54. Golbene herrennhr fucht Egger, Apostelfirche 7.

Alte Gebisse höchstäahlend pro Jahu bis M. 2 auft Benkendorff, nachm. 3-7 1 Wilhelminenftr. 19 p. Gr. III, 9712.

Engl. Schlafzimmer, fonimoden, 2 Nachtschrf., 2tu Schrank M. 680 u. 780. Ginz Sachen bill. Müller, Möbelh Steindamm 107, Hochpart. r.

Ju taufen gesucht I gebrauchter Oftant. H. Ploen, Glüdftadt, Gr. Schwibbogen.

Tatin=Schlafzimmer 850, Ober= Beit 35, Beitstellen 45, Singer= Nähmasch. 55, Schrank u. Tijch. Beitenlager Oferfir. 20, Sp. Sander

Biifett, Biicherfchr., D. Landtwich, Mariin Entherfir.8, Jad.

Raufe jed. Art u. jed. Quantum Schallplatten, neu und geerbrochene, ferner Sprech: apparate, Mandolinen, Gitarren, Waldzithern, Harmonikas, Bandoncous,

Geigen, Flöten usw. Ahrens, Wegstraße 15, Gr.=Reumarkt 10, Eppendorfer= weg 63, Hammerbrookstr. 80c. Damen-Kostüme Preisen. Damen-Mäntel von M. 60 bis M. 200.

Herren-Anzüge, Paletots, Jünglings-Garderoben. Ettisch, Süderstr. 70/72, Hpt. Hbg. Brillanten, Schmudjach., golb. Uhren, Müngen, Mebaillen, Antiquitaten, Pfanbicheine, Gebiffe fauft höchstachlend Benjamin, Golbichmiebemeister,

Meuer Steinweg 21. Militärgesuche, Gnadenge-suche u. sonst. Eingaben. Ausschlägerweg 4,p. (4-8Uhr.)

2 Gaduhren zu verfaufen. Kalckhoff, B. Sirohhaufe 23, 31. Tel. 8, 8205.

Mittwoch, ben 3. Juli: Verk. a. Freib.-Fleischkart. Mr. 8651— 9500 b. 6½-7½ llhr.

9501—10850 "7½-8½ "

10851—11150 "9-10 "

11151—11950 "10-11 "

11951—12650 "11-12 " Reichessleischmarken fint

ftete, nicht abgeschnitten, Hamburger Freibank

rennhal7 1/4 cbm M. 3,75,

sirfa 4 Pfennig pr. Pfund, bei Abnahme bon minbestens 10% Rabatt.

Abzuholen: Otto Neumann, Giffestrafe 462.

Arbeitsmarkt And

Gesucht genbte Blusen- und Mantel-Raherinnen bis gum 10. Juli 1918 gu entrichten. für eleftrifden Betrieb. Bleichenbrude 25/29, II.

Züchtiger Werfzeugmacher, ber mit ber Ansertigung bon Matrigen und Stempeln für Gesentschmiebearbeiten bertrant ift, gum fofortigen Antritt gefucht.

Holsatiawerk II, Altona, Erfte Bornftrafe 31.

Kabrikpförtner gesucht. Dertranensposten, gute Bezahlung, dauernde Stellung.

Indikatoren=Bauanstalt Lehmann & Michels G. m. b. H.. Hamburg 26.

Mühlenarbeiter bei

gutem Lohn fofort gefucht C. F. Mildebrandt,

Samburg Bedbel, Spfeftr.

Tüchtiger Maurer und

Zimmermann mit eigenem

Werkzeng für laufende

Bamburg Bebbel, Sofefir.

Venat mehrere Seizer.

Stader Dampfichiffe,

Holsatiawerke I,

Arbeiten gesucht. C. F. Hildebrandt,

Gefucht einige tüchtige Tischler. Gebr. Heisig, Ellerntorebrilde 7, IL.

Poliererinnen zum Polieren von Stöcken sofort gesucht, auch solche

Rappolt & Söhne Mönckebergstrasse 11. Gefucht genbte

Zigarrenfisten= befleberinnen. Jentsch & Co., Wilhelmsplay 16.

Bef. Westenschneiber auß. b W. Brümmer, Neg 3, I. Gefucht fauberes Sans: Sotel Continental,

Rirchenallee 37.

5t. Pauli Landungsbrücken. Tüchtiger Alempnergeselle für bauernbe Beichäftigung fofort gefucht.

Altona-Ott., Arnoldstr. 16/22. Grbarbeiter n. Arbeiter-Vinnen gesucht. Louisenweg 25, 5-6 Uhr. Gefucht Schuhmachergesellen, 2. Rlaffe. E. Buck, Arnbtftr. 37.

Brust- und Lungenleiden Eusten, Auswurf, Katarrh, Asthma, Bruststiche usw. inden spezialärztliche Behandlung in meinem Inhalier-institut **Hamburg, Grosse Allee 8**, am Hauptbahnhof. Täglich 9-12 und 3-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. Dr. med. Jaenicke, Spezialarzt für Lungenleiden.

Das Aufarbeiten der Damenhüte wird schnell und mit Sorgfalt ausgeführt Ernst von Spreckelsen, Modehaus Mönckebergstr. 6 . Lindenstr. 1

Vaterländischer Hilfsdienst.

MINITED AND THE PROPERTY OF TH

Aufforberung bes Rriegsamts gur freiwilligen Melbung gemäß § 7 Abf. 2 bes Gefetes über ben Baterlanbifden Silfsbienft. Im besetzten Gebiet Belgiens bebarf es noch einer großen Angahl bon hilfsbiensipflichtigen, um Solbaten für bie Front freizumachen.

Es werben gesucht:

Arbeitsbienft bericiebener Art, Dolmeticher (frangösisch, flämifch und italienisch),

Majdinenschreiber (Kenninisse ber frangofischen Sprace und Stenographie erwünscht), Orbonnangen, Schneiber,

Telephonisten. Es kommen nur Leute in Frage, die nicht mehr im wehr-pflichtigen Alier, also bor dem 1. Januar 1870 geboren sind. Ferner Kriegsbeschädigte, die mit Rente entlassen sind, wenn sie glauben, den Anstrengungen, die der Dienst im besetzten Gebiet mit sich bringt, gewachsen zu sein.

Hacharbeiter und Personen mit auffallenben förperlichen Gehlern und Gebrechen, sowie Personen, bie in friegswichtigen Betrieben tätig sind, können nicht angeworben werden. Die näheren Bedingungen sind bei der Kriegsamisstelle

Melbungen, welche schriftlich ober mundlich erfolgen können, nimmt die Kriegsamtsstelle Altona, Geibelftraße 1, entgegen.

Warenumsakstempel.

Von den Gewerbetreibenden, beren Umfat im Jahre 1917 M. 200 000 überstiegen hat, ist die zweite

Abschlagszahlung Samburg, ben 1. Juli 1918

Die Deputation ffir indirette Stenern und Abgaben.

mine Befanntmachung Rr. M. 703/8. 18. K. R. A., betreffenb Bestandserhebung von Wismut vom 2. Juli 1918, wird heute burch die amtlichen Regierungsblätter, burch die Polizeibehörben, sowie durch öffentlichen Anschlag und Aus-Der Bortlaut ber Befanntmachung ift bei ben Lanbrais-

ämtern und Bolizeibehörben einzusehen. Altona, den 3. Juli 1918. Stellt. Generalkommando IX. A.-R.

Bekanntmachung über

Höchstyreise für Frühlartoffeln. Der Höchstpreis für Frühkartoffeln ber Ernte 1918 beiragt im Kleinhandel bom 2. Juli 1918 an bis auf weiteres 21 &

Der Bertauf von Kartoffeln ift nur nach Gewicht gulaffig Zuwiderhandlungen werden bestraft. Altona, ben 1. Juli 1918.

Der Magiftrat. Schnadenburg. Verfauf bon Gemüse und Obst.

Auf Grund bes § 12 ber Bekannimachung fiber bie Er-richtung von Preisprüfungsstellen und die Verforgungsregelung vom 25. September 1915 wird folgendes angeordnet:

Die Gemufe- und Obfitleinbandler find berpflichtet, bie in ihrem Besitz befindlichen Waren an jedermann zu berkaufen. Sie haben die zum Berkauf kommenden Waren jedoch nur in ben im Rleinberfauf üblichen Mengen abzugeben.

Die Annahme bon Borausbestellungen und bas Burud. stellen von Waren ist berboten. Sämtliche Waren muffen im Laben des Händlers sichtbar ausgestellt und burfen auch nur im Laden berkauft werden. Ware darf bei zeitweiser Uebers füllung des Ladens nur borübergehend in einem anderen Raum agern; fie muß jedoch sofort in ben Laben gebracht werben, wenn ber nötige Blat wieder borhanden.

Buwiderhandlungen werben nach ben gesetlichen Beftime mungen bestraft.

Altona, den 28. Juni 1918. Der Magistrat. Schnadenburg.

= Verwaltungsstelle Hamburg. ====

Former und Gießereiarbeiter! Freitag, den 5. Juli, abends 81/2 Uhr,

findet im Gewerfschaftshaufe, großer Gaal oben, Derfammlung

für alle in ben Gifen - und Metallgießereien beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter ftatt. Tagesorbnung: Unfere Entlohnung und bie

Wirtschaftsverhältniffe. In Anbetracht ber ängerft wichtigen Tagesordnung ift das Ericheinen aller Kolleginnen und Kollegen bringend erwiinscht

Die Ortsverwaltung.



Parteinachrichten.

In der politischen Daffenftreiffrage

nohn eine Nürnberger Parteibersammlung Stels nach einer anregenden Diskussion nahm die Versammlung ung eine Entschließung an, in der die Haltung der Barteis klich der letten Streikgerüchte und gegenüber den ben Borbereitungen gebilligt und erklärt wurde, daß die nlung nach wie vor der Ueberzeugung sei, daß so weit-politische Aftionen, wenn sie praktischen und dauernden ge politische Artbinen, werth die platischen und oduernoen für die Arbeiterschaft bringen sollen, nicht ohne ent-abe Borbereitung und infolgebessen nicht ohne Wissen und king der zuständigen Organisationen unternommen wer-efen. Parolen oder Forderungen, die von unbekannten oder ortlichen Personen ausgegeben werden, müssen Nen Umständen unbeachtet bleiben, wenn nicht die schwer-häbigungen für die gesamte Arbeiterklasse daraus erhäbigungen sur die gesamte arbeitertlasse daraus er-sollen. In biesem Sinne zu wirken ist Chrenpflicht jedes en Arbeiters, dem das Wohl der gesamten Arbeiterklasse en Arbeiters, dem das Wohl der gesamten Arbeiterklasse en fregt. Schärfften Brotest erhebt die Versammlung die bekannten militärischen Maßnahmen, die als unerhört eichnet werben mussen. Gleich wie im Stadtmagistrat erwarten Versammelten auch bon ihren Vertretern im Landtag und ickstag, daß sie gegen eine folche Kriegsbereitschaft wider das ene Kolf mit aller Entschiedenheit Front machen und die zundigen Megierungsstellen beranlassen, die Bedölkerung dor einer den Militärdiktatur zu schüere. Nicht Gasbomben und Manengewehre sind es, was heute das Volk braucht, sondern Freisund krieden. In der Aussprache wurde von einem Medner noch nicht bekannte Tatsache mitgeteilt, die die merkwürdig alse und weite Verbreitung der Streikarüchte zu einem archen und weite Berbreitung ber Streitgeruchte gu einem großer erklärt: In den Schulen hatten Lehrer die Kinder belehrt, sie beim Ausbruch eines Massenstreits, wenn vom Militär hossen werde, sich zu verhalten, in die Keller zu flüchten itten usw. Dieses Berfahren wurde scharf gebrandmartt.

Arbeiterbewegung.

Deutsches Reich.

Gewaltige neue Mitgliederzunahme der Gewerfichaften.

IK. Wie bas "Korrespondenzblatt" ber Generalkommission mitteilt, weisen bie jungften Erhebungen über ben Stand ber Bentrasperbande wiederum eine erfreuliche Vermehrung der Mitgliebergahl auf. Um Schluß bes erften Quartals 1918 umfaßten die der Generalkommission angeschlossenen Zentralberbände (ohne tie Eisenbahner und Chorfanger) 1 336 519 Mitglieber, barunter 981783 männliche und 354 786 weibliche. Die Mitgliederzahl hat fid in diesem Bierteljahr um 59 887 ober 4,7 pgt. bermehrt. Conniber dem tiefften Stand der Gewerkichaften mahrend bes Mines am Jahresschluß 1916 beträgt die Zunahme bereits rund 40000 Mitglieber. Die Zahl ber weiblichen Mitglieber ift gegenmättig um 183 715 höher als bor dem Kriege. "Die seit Anfang des Borjahres eingetretene fräftige Aufwärtsbewegung der Mitgliebergahl der Bentralberbande, die fich mit den besten Entwidlungsperioden der Gewertschaften messen kann, berechtigt (nach bem "Korrespondenzblatt") zu ben schönsten Hoffnungen für die fünftige Machtenifaltung ber Gewertschaften nach dem Kriege."

Für Unterstützungszwede haben die Gewerkschaften während bes Krieges jeht insgesamt 72,8 Millionen Mart ausgegeben. dabon über 25 Millionen für Arbeitslosenunterstützung, hauptfadlich im erften Kriegsjahr, und über 26 Millionen für Unterfühnng der Familien der Kriegsteilnehmer. Gegenwärtig ist die Arbeitslofigkeit gering; fie betrug am Ende bes erften Quartals bei den männlichen Mitgliebern 0,4, bei ben weiblichen Mitgliebern 2,1 p3t. der Gefamtzahl.

Ein Ehrentag des Holzarbeiterverbaudes.

IK. Die soeben erschienene lette Juni-Nummer ber "Bolzorbeiter-Zeitung" ist der Feier eines doppelten Chrentages vidmet: 50 Jahre find verflossen, seitdem die erste gewerkschaftlice Zentralorganisation der deutschen Holzarbeiter ins Leben tat, und am 1. Juli 1893, also vor 25 Jahren, wurde der Deutsche bolzarbeiterverband gegründet. 1868, noch bor der Aufhebung der Roalitionsverbote, welche bekanntlich erst am 1. Oktober 1869 außer Kraft traten, wurde auf Veranlassung der Lassalleaner im Anschluß an den Allaemeinen Deutschen Arbeiterkongreß die Gewerkichaft der Holzarbeiter von Theodor Jork gegründet. Mit threm Leiter ging die Organisation balb aus bem Lager ber Laffalleaner in das der Gisenacher über. Heftige langwierige Kämpfe führte sie mit der Gegenorganisation der anderen Richtung, dem MIgemeinen Tischlerberein, und der Streit überdauerte logar die Einigung der beiden sozialbemokratischen Parteien. Erst im Jahre 1877 fand man sich zum Bund der Tischler und verwandten Berufsgenossen zusammen — wenige Wochen später zerfürte das Ausnahmegesetz alle Anfänge der Organisation. Erst allmählich fanden sich die durch seinen Terror anfangs völlig

zersprengten Arbeiter wieber zusammen. Auch zahlreiche fleinere Organisationen der Holzarbeiter entstanden, und trot aller gesetslichen Schwierigkeiten fanden sich auch bie Fachvereine bald wieber zu Bentralberbanden zusammen, von denen der größte und wichtigste ber Deutsche Tischlerverband war, ber 1883 gegründet ist. Nach dem Fall des Ausnahmegesetzes setzen die Bestrebungen auf Schaffung umfaffenber Inbuftrieberbande an Stelle ber Branchenorganisation lebhaft ein, und die Holzarbeiter waren mit die Ersten, die auf dem Kasseler Holzarbeiterkongreß vom April 1893 einen Induftrieberband aller Holzarbeiter gründeten, benen fich sofort die Tifchler, Drecheler, Stellmacher und Bürftenmacher anschlossen; im Laufe ber Jahre hat sich eine ganze Reihe weiterer Berufsberbande mit bem Holzarbeiterberband berfcmolzen, boch arbeitet dieser auch mit Berufsverbanden, die fich ihm aus irgendeinem Grunde nicht anzuschließen wünschen, freundnachbarlich zusammen. Im Holzarbeiterberband felbst werben die besonderen Brandenintereffen burch eigene Geftionen, Konferengen und Bentralfommiffionen wahrgenommen.

Aufstieg und Leistungen des Deutschen Holzarbeiterberbandes sind allgemein bekannt. Er hat gegenwärtig in ber Heimat über 110 000 Mitglieder, davon 20 000 weibliche und jugendliche, ein Verbandsbermögen bon 8 Millionen, einen Jahresetat von 41/2 Millionen und fann auf eine riefige Leiftung für bie Berbesserung der Lebenslage der Holzarbeiter durch Kampf und Unterftützungen gurudbliden. Weit über 100 000 feiner Mitglieber fteben im Felde. Ueber die Bedeutung einer Organisation, aus der für die deutsche Arbeiterklaffe Führer wie Legien, Robert Schmidt. Wilhelm Reil, Theodor Leipart usw. hervorgegangen sind, für die Gesamtarbeiterbewegung bedarf es keiner weiteren Worte. Die ganze beutsche Arbeiterschaft nimmt an den Ehrentagen bes Holzarbeiterverbandes Anteil und wünscht ihm weiteres Wachsen, Blühen und Gebeihen.

Achtitundentag in Berliner ftadtifchen Betrieben.

Am 1. Juli d. J. wird für alle Beschäftigten (zirka 1600 Bersonen) des Gaswertes in Berlin die achtfründige Arbeitszeit einsgeführt. Seit 1. Januar war in fünf von den 38 Revieren probes veise der Versuch mit der achtstündigen Arbeitszeit gemacht worben. Der Versuch führte zu so günstigen Kesultaten, daß die Direktion beim Magistrat die generelle Einführung für alle Re-viere befürwortete. Der Magistrat stimmte den Anträgen zu. Die Durchführung des Achtstundentages in den Verliner städtischen Wasserwerken ist bei Gintritt günstigerer Arbeiterverhältnisse in

Beitragserhöhung im Verbande ber Glafer. Durch Urabftimmung wurde im Jentralberband der Glafer mit 414 gegen 123 Stimmen eine Erhöhung des wöchentlichen Verbandsbeitrages von 70 auf 90 3 beschlossen. Der erhöhte Beitrag tritt bereits am 1. Juli in Kraft. Den Zahlstellen verbleiben an jeder verkauften neuen Marke 12 3 Lokalanteil.

Internationales.

Die internationale Seemanns=Wederation eine vollzogene Tatjache!

Dem "Courier" entnehmen wir folgenbes: Bom 6. bis zum 10. Juni tagte in Ropenhagen eine internationale Ronferens der Seeleute, die einem Beichluffe der im Auguft 1917 in Lond on tagenden internationalen Seemannskonferenz zufolge bereits bor Jahresschluß hätte stattfinden mussen. Nach dem uns bor-liegenden knappen Bericht wurde die Eründung einer Inter-nationalen Seefahrt-Federation beschlossen. Die Aufgabe der Federation foll bestehen in: 1. Ginführung einer international-einheitlichen Seuer; 2. einer internationalen Bemannungsffala; 8. einer internationalen Beköftigungsvorschrift Speiferolle); 4. einer Sicherung über die Beschaffung bon einheit. ichem, zufriedenstellendem Rettungsmaterial; 5. einheitlichen Vorschriften über Schlaf- und Aufenthaltsräume; 6. Einführung einer international einheitlichen Normalarbeitszeit auf Gee wie im Safen; 7. Wahrnehmung aller fozialen und ötonomischen Interessen ber Seeleute.

Des weiteren wurde beichloffen, daß jede bollftandig felbftandige Seemannsorganisation, die die Statuten und das Programm der Feberation anerkennt und den Wunsch hegt, der Federation beizutreten, berechtigt ist, einen Antrag auf Aufnahme schriftlich beim Sekretär einzureichen, der dann das Recht hat, diesen Antrag dem nächsten Kongreß vorzulegen.

Alls Hauptsitz wurde während der Dauer des Krieges Lons don bestimmt. Der "ehrenwerte" Herr J. Habelock Wisson wurde zum Präsidenten und der ebenso "ehrenwerte" Gerr C. Damm zum Sekretär gewählt. Der nächste Kongreß soll in

London abachalten werden. Aus dem Bericht geht nicht herbor, ob die Konferenz sich auch mit dem im August 1917 in London gefahten Beschluß — die Seesleute der Mittelmächte dis zu zwei Jahren nach Beendigung des Krieges zu bohkottieren — beschäftigt hat. Es ist möglich, daß die Macher der fich besonders gegen Deutschland richtenden Intrige die Reutralität Danemarts respettiert und die Sache unerörtert gelassen haben. Es ist aber auch möglich, das der Kovenhagener "Sozialdemokraten", ber über die Konferenz berichtet, die Behandlung der sich gegen Deutschland richtenden Mache einsach bersichten, mie er bei früheren Gelegenheiten bereits bersucht hat, die ganze Angelegenheit möglichft harmlos barzustellen. Unsere

Stellung ju ben von England ausgehenden Bestrebungen, die mit so großer Mühe aufgebauten J. T. F. zu zersplittern, haben wir bereits wiederholt bekannt gegeben. Berwunderlich ist nur, daß die dänischen Gewerkschaften solche Machenschaften zulassen resp. unterstützen, zumal ihnen durch die Beröffentlichungen im "Sozialmokraten" bekannt sein muß, daß der "ehrenwerte" Herr Havelod Wilson im Dienste und mit Mitteln der englischen teeder und der Regierung seine arbeiterschädliche, antideursche

Hamburger Staatsangelegenheiten.

Bergabe ftantlicher Mittel für Grundeigentumer.

Det bon der Bürgerschaft am 7. Juni 1916 zur Prüfung bes Antrages von Hüne, betreffend Ausbau der Beleihungstasse für Shpotheken, niedergesehie und am 20. Februar 1918 um vier Ritglieder verstärkte Ausschuß, und zwar über den Antrag von Tessen und Genossen, betreffend Hergade staatlicher Mittel für olge des Krieges in Not geratene Grundeigentumer, und den Antrag bon Kambat und Genossen, betrefsend Bildung bon Be-ratungsstellen und Gewährung bon Darlehen an Hamburger Grundeigentümer hat seinen ersten Bericht erstattet. In dem Be-

Die Kriegsgesetzgebung hat den Grundeigentumern im Intereffe der Familien der Ariegsteilnehmer große Opfer auferlegt. Die Hamburgische Kriegshilfe hat die Gewährung von Mieteunterfützungen dabon abhängig gemacht, daß der Grundeigen-tümer Mietenachlaß gewährt. Viele Erundeigetnümer haben da-durch so hohe Wieteausfälle erlitten, daß sie für ihr eigenes in dem Erundstüd angelegtes Kapital keine Zinsen mehr geniehen. ja, daß die Mieteeinnahmen nicht einmal mehr zur geniegen, ja, daß die Mieteeinnahmen nicht einmal mehr zur Dedung der Erundfüdslassen außreichen. Bei der langen Dauer des Krieges sind beshalb viele Grundeigentümer in schwere wirtschaftliche Bedrängnis geraten. Die Lage ist verschärft worden durch eine underhältnismähig hohe Zahl von leerschenden Bohnungen. Danv burg besitzt einen Borrat von rund 18 000 leeren Wohnungen und 8000 Cleinföstersumen die sie Aufwahren der Criegsteilunden 8000 Geschäftsräumen, die für die Aufnahme ber Kriegsteilnehmer bereitgestellt werden können. Die Streitfrage, ob dieser Borrat für den in Hamburg bei Beendigung des Krieges eintretenden Bedarf ausreichend sein wird, kann hier unerörtert bleiben. Es muß aber dafür Gorge getragen werden, daß die borhandenen Räume in einen guten wohnlichen Zustand versetzt werden. Dringend geboten ist die Bereitstellung der kleineren Wohnungen und Geschäftsräume. Das Statistische Amt versteht unter kleinen Wohnungen solche im Preise die M 600. Der Ausschuß möchte den Begriff nicht zu eng fassen, er möchte zu den kleineren Wohnungen solche dis zu 4 Zimmern und Zubehör rechnen, auch wenn sie etwas mehr als M 600 kosten. Es herrschie im Ausschutz Eintimmigkeit darüber, daß bei der Wiederherstellung der kleineren Bohnungen und Geschäftsräume mit staatlichen Mitteln eins gegriffen werden muß, wenn der Grundeigentümer aus eigenen Mitteln bazu nicht in der Lage ist. Es ist allerdings notwendig borher ben Zuftand ber betreffenden Grundftude zu untersuche und die Berhaltniffe bes Gigentumers gu prufen, bamit die it lichen Mitteln nicht unnütz verausgabt werden. Für diesen Zwed find Brufungs- und Beratungsftellen zu errichten, die mit fachfundigen und wohlgesinnten Männern aus allen Parteien zu beseben sind. Auf diesem Wege kann mit berhältnismäßig geringen Mitteln viel Gutes für unseren Bohnungsmartt erreicht werden. Der Ausschuß beantragt baber einstimmig: Die Bürgerschaft erfucht ben Senat um eine Borlage, die bezwedt, sur Instandsehung bon kleinen Bohnungen und Geschäftsräumen: 1. Drei Millio Mart bereitzustellen, 2. Prüfungs- und Beratungsstellen die Durchführung dieser Mahnahmen zu errichten, 3. die Grundeigentümern für diesen Zwed zu gewährenden Darlehen unter Berechnung von 5 p. 3t. Insen als Annuitäten mit 15- dis 20jähriger Laufzeit hinter der borhandenen Beschwerung eintragen zu laffen ober gegen andere Gicherungen herzugeben.

Kleine Chronik.

Bur Abwehr feindlicher Spionage.

Mus Berlin mird mitgeteilt: Die Gefahr ber feinblichen Spionage fierung auch nicht erfaunt. Darum bat fie leiber auch Erfolge erzieit, bie bei größerer Borsicht und Aufmerksamkeit beutscherzeits hätien berhindert werben können. Zum Beispiel ift die Korrespondenz der Kriegsgefangenen dem Feinde eine dauernde Quelle der Insormation. Die Ramen ber beutschen Kriegsgefangenen migbrauchenb, betreibt ber Feind eine ausgebehnte Rorrespondeng mit bielen beutiden Abreffen und auch einen Teil bes echten Gefangenenbriefmechfels hat er burch Bwang und Lift feinen Spionagezweden bienftbar gemacht. Radft Erlangung bon Renninis bon wichtigen militarifden, induftriellen und technifden Ginrichtungen in Deutschland ift fein Beftreben auf Berbenung und Aufreizung bes beutschen Bolfes gerichtet. Gbenso liegt ihm baran, fich in ben Besitz von echten Firmenbogen mit Originals unterschriften und -Stempeln zu seben gur herftellung falscher Ausweißpapiere für seine Agenten. Es ift baber unbebingt notwendig, bag auf irgendwie berdächitge Gefangenenbriefe teinerlei Untwort erteilt wird und bag bie Enupfanger folder Briefe fie sofort bem quftanbigen Stellbertretenden Beneralfommando überfenben.

Gin falfches Geriicht. Sin und wieber taucht bas Gerücht auf, baß fich in Berlin ein Rruppelheim befinde, in bem Rrieges beidabigte, beren Berfonlichfeit infolge ber Schwere ihrer Berletung

nicht festzuftellen fei, untergebracht murben. Diefes Gerücht entbehrt jeber Grundlage; ein foldes Krüppelheim gibt es weber in Berlin noch fonft irgendwo in Deutschland.

Reine Aufhebung bes Tangberbotes. Giner Melbung aus Leipzig zusolge soll der Korsitzende des Bereins der Saals und Kongerts lotalinhaber Leipzigs die demmächlige Ausbekdung das Tanzberdotes angekündigt haben. Wie dazu das sächsische Ministerium des Junern mitteilt, liegt gegenwärtig über die Ausbekdung des Tanzberdotes feine neue Entschliebung dor. An verschiedentlichen Auregungen aus Kreisen der Saalinhaber, das Tanzberdot aufzuheben oder zu mildern, bet es verschlie nicht ericht. hat es natürlich nicht gesehlt. Die zussändigen Stellen siehen aber auf dem Standpunkt, daß gegenwärtig kein hinreichender Anlas vor-liegt, von ihrem früheren Beschluß, das Berbot in vollem Umfange aufrechtzuerhalten, irgendwie abzugehen. Die Bestrebungen der Tanzmirte burften bemnach feine Musficht auf Erfolg haben.

rz. Lanbesverratsprozen vor bem Reichegericht. Bor bem bereinigten 2. und 3. Straffenat bes Reichsgerichts fant am 22. Juni bie Berhandlung gegen ben am 1. Januar 1892 geborenen Arbeiter Robert Gehrfe aus Braunichmeig flatt, welcher bes versuchter Landesverrats angellagt war. Die Verleidigung führte Rechtsanwalt Dr. Josef Herzseld aus Berlin. Der Angellagte hat im Kriege das Giferne Kreuz 2. Klasse erworben und ist als Jubalide aus bem heere entsassen, da er durch eine ichwere Schusverletzung ans dem Heere entialjen, da er dird eine igweie Schapderegning am Halfe eine völlige Lähmung des rechien Armes dabongeiragen hat. In einer Berjamulung ausftändiger Arbeiter, weiche am 16. August 1917 im Oelver Waldhaufe bei Braunschweig stattsand, hat er die Anwesenden aufgefordert, den Ausstand sortzusezen und dessir zu sorgen, daß auch die Arbeiter aus den Konservenschriften heraussommen. Das Reichsgericht hat in diesen Worten den Tatsellen der Ausstehen der Konservenschriften Conservenschrift erklichten Erralfe erhlicht wird den Nincessagen unter bestand bes berjuchten Laubesberrats erblidt und ben Lingeflagten unter Anrechnung bon bier Monaten ber erlittenen Untersuchungshaft gu einem Sabre Befängnis berurteilt. Da gerabe bie Konfervenfabrifen für die Verpflegung des Seeres von großer Bedeutung find, mußte fich der Angeflagte nach der Meinung des Gerichts bewußt sein, daß seine Aufforderung, wenn sie Erfolg haben wurde, der Kriegsmach bes Denischen Reiches Nachteile gufügen könne, namentlich ba die Bahl der Konservensahriken in Braunichweig eine besonders große ist. Einen Erfolg hat seine Ausstrehrung nicht gehabt und es ist keinerlei Schaben dadurch eingelreten, es ist also nur der Bersuch eines Verstrechens nach § 82 St.-B.-B. sestzustellen gewesen. Milbernde Umsftände waren dem Angeklagten nicht zuzubilligen, da er die Interessen des Baterlandes seinen eigenen und denen seiner Genossen nachgefeht tracht, daß er durch seine schwere Berwundung start in der Arbeits fäbigseit beschränkt worden ist und nur einen spärlichen Berbienst geshabt hat. Bon der Abersennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde abgeseben, ba ber Angeflagte bie fragtiche Tat in einem Augenblide größter Erregung getan bat.

Begen Falfchung bon Bezugofcheinen berurteilte ein Berliner Schwurgericht ben Raufmann Frang Dinffler gu eineinhalb Jahren

Die inftige Stadt. Gin Wiener Lehrer ichreibt ber "Arbeiter-zeitung": Soeben, 6 Uhr abends, habe ich mir bie "A. B. am Abend" getauft und jege mich im Stadtpart auf eine Bant. Ich beginne ben getauft und seize mich im Stadtpark auf eine Bank. Ich beginne ben Bericht Weferles zu lesen — die Buchstaben tanzen mir dor den Augen! Lese ich recht? 100 000 Mann durch Tod, Berwundung nud Krankheit verloren? Und ich weiß einen, ja mehrere mir sehr teure junge Leute, die dadei gewesen sinch, ja mehrere mir sehr teure junge Leute, die dadei gewesen sinch! In diesem Augenbisch ihren mit grellem Hohn I ust ig e Weisen an meine Ohr dom Kursalo ohn I ust ig e Weisen an mein Ohr dom Kursalo ohn kerster. Wan hat für ihn in Gromangelung dringenderer Ausgaden gerade jest einem eigenen Pabillon gedaut. Ich frage mich entsett und empört: In welcher anderen Stadt ist do etwas möglich, das an einem Abend, nachder eine solche Rachricht veröffentlicht ist, nicht josort sede Austebareten barkeit abgedrochen wird? Vor Jahren war ich in einem anderen Lande Beuge, wie ein solches nationales Unglid auf die Physiognomie Banbe Benge, wie ein foldes nationales Unglud auf die Physiognomie einer Stadt wirft; allerdings mar bas in bem befanntlich tief unter und fiehenden, ber dentschen Gemülstiese entbebrenden Italien! In goldenen Wienen mit seinen gotdenen Wiener Gerzen aber fieht die Rüdficht auf genuhsuchtige Kriegsprositier, auf sabelklirrende junge Gerrchen mit ihrem weiblichen Anhang und fieht namentlich die Rudficht auf bas "Geschäft" bes, wie wir gestern lafen, die Ernährungs vorschriften fo genau einhaltenden Wirtes viel gu boch, als bag fi durch fold ein "undermelbliches" Kriegsereignis gestört werben durfte Bu Hause angesommen, sprach ich mit zwei Nachbarfamilien, di meine Entruftung teilten ; in ber einen gittert eine Mutter für ihren in jener Gegend Dienft leiftenben Gobn, bie anbere erhielt gestern die Radricht bon bem auf bem Schlachtfeld erfolgten Tobe eines Brubers. bieje Dufifflange bom Rurfalon werben noch jahrelang it vielen Geelen nachgittern; aber mas fie in biefen Geelen "ausfi werben (um biefes Mobewort ju gebrauchen), wird feine Tangmufit fein !

Beffentlicher Wetterdienft. (Dienstfielle Samburg. Deutsche Geewarte.)

Witterungsüberficht vom Montag, 1. Juli: Gestern blied es bei abnehmender Bewölfung troden, die Temperatur stie, am Rachmittag auf 14—20 Grad und sank in lehter Nacht auf 6—10 Grad Seute morgen ist es heiter oder wolkig, troden und etwas wärmer als gestern

Betteraussichten für Dienstag, 2. Juli: Fortbaner bes herrichenben Wetters gunächft noch mahricheinlich. 3m Binnenland etwas Gewitterneigung.

Gintritt ber Ebbe und Glut in Damburg. am 2. Juli : Ebbe: 11 Uhr 17 Min. nachm. | Flut; 6 Uhr 27 Min. nachm.

Ut mine Stromtid.

In 'ne brübbe Stuw up ben Bumpelhager Gof was bat of ftill einjam; Hawermann fatt dorin bor fin Schapp, hadd fin Wirtaftsbaut bor fik liggen un rekente de letzten Monate noch mal dich, wat de Saf mit sine Kasi stimmte. — So lang', as hei mit din jungen Herrn wirtschaft't hadd, hadd hei em alle Viertelsohr Neknungsbauf bröcht un Rekenschaft afleggen wullt; äwer be ng herr hadd benn mal eins fein Tid, benn mal eins fab hei: wir allens in Ordnung, un hadd keinen Fedderstrich anseihn, denn mal eins säb hei, dat ded gor nicht nödig, dat hei em örleggen ded. Dat hadd Hawermann sit äwer nich tau Nuben hei hadd leiwerst sin Bauk mit Sorglichkeit führt, as hei dat dugend up gewen'nt was, un hadd of Triddelfiben dortau an-, dat hei de Kurnrefnung alle Woch richtig afliwern müßt, was in besen Punkt, wenn 't nich genau up den Stiden stimmen

ded, driten bel scharper as in annern Safen. As de oll Mann nu so di sine Arbeit satt, kanm Frihe herinne un frog nah dit un dat, wat mit sine Reisenfuhr nah Demmin tau-am haden ded, un as Sawermann em Bescheid seggt hadd un bei ut de Dör Dor wull, rep em de Oll nah: "Triddelfit, Get hemmen doch e Kurnreknung in de Neid?" — ""Ja,"" jäd Frik, ""das heißt, jabe sie schon angefangen."" — "Na, dat bidd' ik mi ut, dat se abend afliwert ward, un dat sei beter stimmt as de letzte." — awohl," jäd Krik un gung ut de Dör. — Daniel Sadenwater awohl,"" jad Fris un gung ut de Dör. — Daniel Sabenwater im berinne un bröchte den Inspekter en Breif; de Oll stunn up sekte sik an't Finster, un as hei hir de Hand von Franzen 'rute würd, würd sin Hart rascher flagen, un as hei les un les nn wurden fine Ogen so hell, 'ne grote Freud strahlte in fin Sart duete all den Frost un dat Is up, mat in de lette Lid sit dor-leagt badd, grad as buten de Sünn den Enei von de Däfer lt'te, dat bei in lisen Druppen up de Frd' föll. Dei les' un les', of sine Ogen würden fucht, un in lisen Druppen föllen sine

Franz ihrem em, wo hei hürt hadd, dat hei von Pümpelhagen igahn ded, dat hei jo nu ganz fri wir, un dat alle Bedenken, de s hatt hadd, nu taurüggstahn müßten gegen sinen eigenen tigen Wunsch, de em kein Rauh let un em brew', of gegen den, an Lowise fülwst tau schriwen, un den Breif, de ill hei doch an fin Döchting afgewen, denn, hofft hei, würden

Minschen mal recht glücklich warben. Den ollen Mann bewerten be Hän'n, as bei den Breif an sin in fine Breiftasch lab, em kniaten be Knei, as bei up un dal will, fo padte em de Gebant, bat bei mit ben Schritt, den nu bauhn füll, in de glückliche oder unglückliche Taukunft von einzigft Kind treden müßt: hei set'te sit in sine Sosack, un durte dat, bet bei rauhig naug was, de Sak mit Aewer-ang in't Og' tau faten. So fleibt de See des Worgens in wille gen, un des Middags fünd sei ebener worden, äwer düster un aktier. allich liggt bat noch äwer bat Water, un bes Abends lücht't n glatten Speigel de blage Hemen, un helle Sommerwolfen doräwer hen, un de Abendfunn fott dat Bild in ehren

gung bat den ollen Mann of: as de willen Bülgen sit in leggt hadden, kamm bat Bedenken; irnsthaft un sorglich wat hei recht ded, wenn hei nahgew', wat hei sine igteit nich schädigen beb, wenn bei gegen ben Willen von lungen herrn sin Ja' utspröt. Aewer wat habb hei denn Negen den Mann tau veraniwurten, de em mit Undans lohnt hadd, de em hin Mann tau veraniwurten, de em mit Undans lohnt hadd, — Rids. em binah mit Schimp un Schan'n furtbrewen habd? — Ricks. Un in em bömte sit de Stolz up, de so oft in 'ne afhängige Lag'

swigen möt, un ben be man kennt, be sit borin en rein Gewissen bewohrt hett; hei wull nich länger fin bestes, binbelstes Gefäuhl för ben Unbant bon en unberftannigen Knawen, un bei funn nich bat Glud von fin Rind für ungerechte abliche Ruden hengewen - Un as heit dit Bedenken äwerwun'n hadd, dunn strahlte em ut be rauhige See dat Bild von en schönen Abendheiven entgegen, un lang' satt hei dor un sach de Taukunft von sine beiden Kinner as helle Sommerwolken doräwer teihn, un de Abendfünn lücht'te buten äwer den witten Snei und lücht'te binnen up sin wittes Hor.

As hei so in selige Gebanken satt, würd be Dör upreten, un Krischan Degel stört'te 'rinne: "Herr Entspekter, Sei möten kamen, be Rubensstaut hett 'ne fürchterliche Kolik, un wi weiten of nich, wat dorbi tau dauhn is" — De oll Mann sprung up un gung in

Boses bermauben tau sin.

Anapp was hei furt, dunn famm Frit Triddelfit in de Dor mit en Mantelsack und Lef'baufer ut de Leibbibliothet, mit Bor-hemden un den gangen Gaudsbesitterstaat, lab dat up de Staul bor't Finfter ben un wull bat inpaden, bat bei in Demmin bormi nen Swichel fpelen wull, bunn foll em Sawermannen fin Wirts chaftsbaut in't Og'; benn be oll Mann habb in fine Apregung vergeten, sin Schapp tautausluten. — "Dit tann mi passen," sath Hrib, namm sit dat Bauf un schrew sit de Kurnreknung af, muß fit amer dorbi an't Finfter hensetten, benn bat murd all ftark

Degel wedder in de Dor: "Berr Triddelfit, Sei falen so brad — äwer figl — en Rapplaken von den Kurnbahn halen, wi willen de Staut in natte Laken slagen." — As Frik Tritten ankamen hürte, habb hei Hawermannen sin Bauk achter sik up den Staul berstate dans der Handelmannen im Dant achter in ih den State det in stefen, un as nu Krischan em drew un em den Kurnbähnstätel in de Hand drückte, let hei Bauk Bauk sin un lep mit em 'rute. — Us hei an de Kurnbähndör kannn, begegent em Marie Möllers, de ut den Stall von't Melken kannn. "Mariken," rep hei, "dauhn S' mi den Gefallen, paden G' mi min Saken in den Mantelfad, liggen up den Staut' bor't Finster, bergeten S' äwer of de Bäufer uch!" — Un Mariken beb 't un pacte in'n halwen Duftern un in jangen Leiwsgebanken Sawermannen fin Wirtschaftsbaut un be Lef'bauter taufam in ben Mantelfad.

As Hawermann ut ben Pird'stall taurüggkamm, flot hei fin Schapp tau, ahn sit wat Bojes bermauben tau sin, un den annern Morgen reif'te Frit Tribbelfit mit ben Sahnenfcrag mit Beiten un den Mantelfact nah Demmin, abn fit of wat

As be oll Infpetter tau'm lettenmal be Daglohners von be Arbeit Bescheib segat habb, bacht bei of an sinen eigenen Kram un fung an, sine suben Saken tausamtaupaden, bat bei bes Nah-mibbags afreisen kunn. Dei wurd awer nich gang bormit prat, benn Daniel Sabenwater tamm berinne un bestellte em tau ben

Arel habb 'ne fibr unrauhige Racht hatt; fine beste Bullblaubstaut, up de het grote Hoffnungen set't badd, was em frank worden, de Floh', de em Komuchelskopp in't Uhr set't hadd, hadden em pinigt, de ungewen'nte Lag', dat hei von nun an fülwst wirtschaften füll, matte em verdreitlich, un nu füll hei Hawermannen fin Gegewen und bortau noch männige Utlagen, be be oll balt gewen und vorlat nach nathunge tittagen, de de de de de de bi't Lüd'utlohnen em vörschaten hadd, un bei vüßt gernich mal, wo vel't woll sin kunn, un wat sin Kass of langen ded. Den Inspekter gegenäwer, de em künnigt hadd, kunn hei sik doch nich blamieren, hei müßt also en Hor dorin tau sinnen säufen und munt en Grund utfunnig maten, weswegen bei em bat Geld nich glif tau betallen brutte. So'n Grund fin'nt fit up flag' man imer; amer en Strid fin'nt fit ummer, un de mot benn for en Grund gellen. - En jammerliches Mittel, amer 'n gewöhnliches Mittel, un dat Agel borup berfoll, bewif't, bat bat mit finen Stolz, as Mann un as Ebbelmann, gefährlich bargbal gahn beb; äwer nicks bringt en swaden Minschen figer in't Achtergeleg as de Gelbnot, taumal wenn be Schin uprecht hollen warden fall, un "power un patig' is 'ne richtige Rebensort. -

As Hawermann bi em intred, wen'nte hei fif an't Finster 'ran un ket börch de Ruten: "Jit die Stute wieder gesund?"

""Nein,"" säd Hawermann, ""sie ist noch krank; es märe wohl am besten, wir ließen den Tierarzt holen.""

"Das werde ich bestimmen.

Aber, set'ie hei hentau, un dorbi ket hei ümmer stip ut dat Tinster. ftim ut bat Finfter, "bas tommt babon ber, wenn teine Aufficht im Stalle ist, wenn man das berdorbene, dumpfige Heu füttert.

— "Herr von Nambow, Sie wissen selbst, das das Deu uns diesen Sommer verregnet ist; aber dumpfig ist es nicht. Und die Aufsicht über die Bollblutpferde haben Sie selbst übernommen, benn noch bor einigen Wochen, als ich eine kleine Aenderung in dem Stalle vorgenommen hatte, haben Sie sich das mit harten Worten verbeten und die Vollbluthferde in eigene Aufsicht genommen."— "Schon gut! schon gut!" rep Azel un gung von't Finster weg in de Stuw up un dal, "das wissen wir fchon, es ist die Elichichte."— Wit enmal blew hei vor Jawermann stahn un tet em an harar an haten fin unstate. Sie wollen heute oh un kek em an, awer en beien sibr unseker: "Sie wollen heute abgehen?" — ""Ja," jäd Habe eigentlich gar nicht nötig," föll em be jung' Herr in't Burt, "Sie bor Oftern abgehen zu lassen, bis

Agel had icon Borpal flagen, dat het mit fin Geld nich in Berlegenheit kamm; wenn Sawermann mit fin Bauf kamm, kunn bei feggen, bei habb nu tein Tib bat borchtauseihn, un wenn Sawermann dorup dringen ded, kunn hei sit up't hoge Bird setten un seggen: den Dag nah Rijohr wir erst Tid dortau. Aewer hei jull it begnemer hemmen; Dawermann famm nich webber. Det lurte un lurte, Dawermann famm nich; tauleht schickte hei Danieln 'rummer, un mit ben famm benn of be oil Mann; awer in grote Upregung, ganz blaß, un rep, as hei in de Dör kamm: "Mein Gott, was ift mir da passiert! Wie ist das möglich, wie kann das zugeh'n!" — "Was ist denn los?" frog Azel. — "Herr von Rambow," rep Hawermann, "ich habe gestern nachmittag noch ben Abschluß in der Korns und in der Gelbrechnung gemacht, habe mein Buch in meinem Schrant verschlossen, und nun ist es fort." ""D, bas ift ja wunderschön!"" rep Agel höhnschen, un de schöne Saat, de Pomuchelskopp gistern in sine Seel sei't hadd, fung an tau finen un tau wassen un gräunte hell up, ""ja, das ift ja wunderschön! Als man das Buch nicht brauchte, war & zum Neberdruß da, und nun, da man's braucht, ist es fort!" te Sie," rep Hawermann in helle Angst, "urteilen Sie nicht rasch, es wird sich finden, es muß sich finden," un dormit sep hei wedder ut de Dor. -

Aus dem Botanischen Garten.

Man mußte in biefen Tagen immer wieber einen Blid auf ben Kalender werfen, um sich zu vergewissern, daß wir wirklich icon oder erst im Juni find, daß Reisen unt Ernten noch vor und liegen. daß Taujende von Blüten auf Connenicien, daß Taujende von Fruchtenoten und auch noch von Knolpen auf treibende Marme warten. Wie verlangiamt bie niedrige Temperatur die Lebensborgange ber

Bflange! Die Blütebauer berlangert fich um Tage, ja um Bochen, benn bie Pflanze will nicht umsonft geblüht haben, fie will auch Fruct bringen. Go martet fie bon einem Zag gum anberen auf bie fummer, ben Bienen, die naschaften Fliegen, die gautelnden Schmetterlings. Ueber eine gewisse, ihr die verichtebenen Pflanzenarten allerdings recht ungleiche Zeit hinaus fann sie ihr Warten jedoch nicht ausbehnen, endlich maffen die zarten Blütenblätter doch fallen, ohne ihren Zweck erfällt zu haben, und wenn der Blüte den, lette Mittel, Die Gelbitbefruchtung, verjagt ift, bat fie bergel ins gelebt. - Rur gang allmählich und gogernd öffnen fich bie Knofpen, nur langfam fügt fich Blatt an Blatt, taum merklich ift ber Fortidritt in der Rundung und Stredung ber merbenben Frucht. Rur einige Sinnben Sonnenschein jeden Tag, und mit einem Schlage wird ber Cang beschleunigen. Wasser haben die Pfiangen jest gering, nur iehlt ihnen die Marmeenergie, es wieder abzugeben und jo ben lebenbigen Strom in ihrem Innern in rafderen Bluß zu bringen. Und boch, wenn wir bor bem Strobbachhause fteben und über bie gablreichen Beete ber infiematischen Abteilung binbliden, zwingt und bie rune Maffe Bewunderung ab bon ber Kraft des Lebens, die in wenigen Wochen aus fleinen Samen ober unterirdiden Anofpen diese Fille bon Sestalten herborgebracht hat. Weit über alle anderen ragen bie aber manneshohen Fruchiftande ber Rhabarber (Rhoum) und bie gewaltigen, vielteiligen gelben Dolbenftanbe einer Afanipflanze (Forula). Steppenbewohner Mittelafiens, beren Rlima ihnen nicht ben gangen Sommer Zeit läßt zu behäbigen Auswachjen. Wenn ber glutheiße Sommer alles Leben ausbörrt, muß die Saat für das nächfie fabr im Boben geborgen fein. Beilmittel liefern beibe in ihren Burgeln ; ber Gebrauch bes Ahabarbers als Abführmittel ift befannt, mehrere Gerulas arten liefern ein Summibarz, das nach Farbe und Geruch den iconen Ramen Teujelsdred erhalten bat. Es dient als frampsftillendes Wittel, in seiner Heimat Persien aber trot altem als Gewürz schon feit uralten Tagen. Biele Rorbblutler find auch icon hoch ins Rraut gelchoffen, es binhen hauptjächlich aber erft bie Difteln (Cirsium, Carduus und andere Gattungen) und die Centauroa-Arten, die Bermanbten unjerer Kornblume, Die gu ben fleinften Formen ihrer Bermandischaft gebort. Wet ihnen überwiegt, wie bei ben Difieln, bie rote Blutenfarbe, aber auch gelb und blau fehlen nicht. Gin herrliches, bunfles Blau zeigt ein Gemachs aus ber Familie ber Nauhblätterigen, zu benen das Bergismeinnicht gehört, die inalienische Ochjenzunge (Anchusa italica). Unjere einteinischen Krien haben zwar auch fraftige Farben, aber viel kleinere Bisten. Biel weiter jedoch lengtet die Sonnenfarbe Gelb, das die Königskerze (Verdaszum) in langer Blittenähre stolz zur Schau trägt. Dubich jeben in ihren Blitten die Staubfaben aus, Die - nach ben Arten berichteben - violette ober rote bichte Behaarung tragen. Un fleinen Biablen flettern mehrere Balbreben (Clomatis) in die Dobe, in Blattform, Blatenfarbe (weiß, gelb, blau) und Bluiengroße jehr berichieben, aber übereinstimmend in den in frugeligen haufen bicht gufammenftebenben, "geschwänzten" Früchten. iconfte Wirt mit ben größten (blauen) Bluten finden mir nicht auf ben Beeten, aber mande bauswand in barbeftehube und auf ber Uhlenhorft ift bamit geschmudt. Große bide, wie Bohnenhülfen aussehende Früchte haben die Bauernrofen (Paeonion) ents - 3m Alpinum bluben prachtige rote Gemperbinumarten, fenntlich an der didfleischigen Blattrofette, die fich eng bem Boben ans ichmiegt, und bunteiblane Glodenblumen (Campanula giomerata). Das Ordibeenhaus hat neben ben befannien Cattleba- und Baphiovedilum-Arten, barunter fleine mildweiße P. nivouip, einige menige baufige Formen ausgestellt: Die fleine gierliche Stells, die große weiße Thunia Marschaliana und die fpinnenbeinige weiße, gran punttierte

Wasch-Kleid mit feschem Batist-Kragen u. grossen Knöpfen aus bedrucktem Schleierstoff, jugendl. Form, Faltenrock, grosser Kragen mit aus besticktem Schleierstoff, jugendl. Form, mit neuartigem Gürtel, fescher Kragen und Manschetten obinsohn

Neuerwall 25-33

Kaufhaus

HAMBURG, Spitalerstrasse 5.

Haarnadeln 2 Briefe	5.8
Haarnadeln gebogen, glattu. Brief	184
Druckknöpfe schw. u. weiss 3 Dtz. 95 %, Dtz.	35%
Kragenstäbe Dtz.	25%
Nähnadeln 25 Stück	128
Mappe mit Nadeln, sortiert Stück	323
Sicherheitsnadeln sortiert Dtz.	323

Stopfwolle grau Karte 20%
Garn zum Nähen und Stopfen, 60 4
Leinenzwirn grau Karte 110
Fingerhüte stück 10 %
Huthalter Paar 45 %
Ersatzgummi f. Hüte, schw. 25 4
Kleiderbesatzborden in grosser Auswahl.

Sämtliehe angeführte Waren sind auch zu haben bei

Hoheluft, Gärtnerstrasse 86

Achtung! In der ersten Klasse mit einem Gewinn gezogene Lose nehmen auch an der Ziekung zweiter Klasse wieder teil und können daher zweimal gewinnen. Es kostet für beide Kl.: 1/1 Los 16 5. 1/2 Los 16 250 Für Listen 30 d extra. Lose in den durch Plakate Bestellungen aus dem Felde erden bei gleichzeitiger Kassa-ndung promptest ausgeführt. General-Vertrieb: Rob. Th. Schröder Graskeller 6, Schröderhaus nebst 7 Stadtfiliaien.

Große Hamburger Rote - Kreuz

Geld-Lotterie

3367 Bar-Geld-Gewinne and 2 Prämien,

verteilt auf 2 Klassen, Im Gesamtbetrag von M

usw. usw. Bar ohne Abzug

Ziehg. 1. Klasse am 9. Juli.



Marie Kloth Heinrich Lang

und das Grosse Juli-Programm Täglich wechselnde Künstler-Vorträge. Angenehmer, kühler Aufenthalt. Aniang 8 Uhr.



Ab Dienstag, den 2., bis Donnerstag, den 4. Juli: Die Geißel der Menschheit

wei Studenten werden das Opfer der Verführung. Heinz fällt einem Kurpfuscher in die Hände. Herbert Sellenthin wird vollständig geheilt. Die Sünden der Väter werden verfolgt bis ins dritte und vierte Glied. Nach zehn Jahren wird Heinz vom Wahn-sinn befallen. Der Sturz vom Kirchturm.

"Betjarenliebe" Großes ungarisches Liebesdrama in 4 Akten. "Baronin Kammerjungfer" Leo Peukert und Hilde Wörmer.





Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonntag:

Militär-Konzert.

1/4 Rubifmeter M. 8,50, 4 Pfg. pro Pfund, bei Abnahme von 5 Rubikmetern 1/4 Rubikmeter M. 2,80, 3 Pfg. pro Pfund,

abzuholen. Otto Neumann, Eiffestraße 462.

Fuhrlohn frei Haus (Parterre ober Keller) M. 2 pro Zentner extra.

Gebr. Wolf.

Irene Maxwill

Welda Braatz

Dr. Hemmer und Frau

Grete Waldow

Geschw. Florenz Unerreichter Sprungakt

Anna und Siegmund Linne

Geschw. Gebhardt Gesang u. Tanz im Hochland

Edgar Rahlsen Die grosse Stimmungskanone

5 Ogeritas Akrobaten in höchster Vollendung

Halke - Partnerin

Schnurps mit seinem inhaltvollen Rock

"Lulu", das Teufelsweib Verwandlungsakt in 3 Bildern

Jeden Sonntag, nachm. 4 Uhr: **Grosse Nachmittags-Vorstellung**

Eintritt 30 4, Reserviert 60 4.

Vorverkauf: Wichers, Steindamm; Weymar, im Varieté, Norderstr. 101-109.



Fischerdrama von ergreifender Schönheit in 3 Akten.

In den Hauptrollen:

Else Fröhlich und Gunar Sommerfeld.

Die Tochter des Maharadscha. Ein lustiges indisches Erlebnis in 2 Akten.

Spielleitung: Gerhard Dammann. Personen:

Gerhard Dammann. Hensi Dege. A. E. Rückert Karl Wolf, Hansis Vetter

Theater, Hamburgerstrasse.

Vom 2, bis 4. Julia

體

Der versunkene

on ergreifender Schönkeit in 8 Akten.

In den Hauptrollen: Else Fröhlich und Gunnar Sommerfeld.

Die Tochter des Maharadscha Ein lustiges indisches Erlebnis in 2 Akten. Spielleitung: Gerhard Dammann.

Alliance-Theater, Schulterblatt.

2 Erstaufführungen

Nicht

嫗

Vom 2. bis

4. Juli:

lange täuschte mich das Glück.

Gesellschaftsdrama in 5 Akten mit der beliebten polnischen Schönheit

in der Hauptrolle,

Drama in 8 Akten.

Anton von Verdier.

Geistertribunal

In der Hauptrolle:

Prüne

Dampfer Werftags: 1. Rach Blankenese und

Bwijchenstationen ab St. Pauli-Landungsbrüden (Br. 8): 2¹⁵, 3⁴⁵, 6¹⁵, ab Blankenese, Süllbergbrücke, 8³⁰, 6, 8, ab Hauptbrücke 15 Min. später.

Alenderungen borbehalten. Diedrige Kahr=

preise. 2. Nach Finkenwärder und Awischenstationen ab St. Bauli-Landungsbrücken (Br. 7): 615, 8, 10, 12, 3, 5,

ab Finfenmarber: 5, 7, 9, 11, 1, 4, 6, 8, 9. Fahrpreise nach Finkenwärder:

erwachsene 30 18, Kinder 15 18. Stader ab St. Panli Landungsbr.

Brücke Nr. 3. - Wochentags == zur Kirschenzeit nach Lühe: 10, 2, 3*, 4, (5), 8†,

n. Blankenese, Wittenbergen und Schulau: 10, 2, 3*, 4, (5), 8†, n. Stade: 10, 2, (5), 8†, n. Wischhaten: Nm. (5). Nach Hamburg

v. Blankenese: 81, 910, 11, 51, 7½*, 8½, v. Wittenb.: 7⁵⁰, 8⁵⁰, 1, 5, v. Schulau: 735, 8400, 121, 41,

v. Lühe: 71, 810, 1210, 410, 620*,

v. Stade: 6, 710, 103, 21, v. Wischhalen: mgs. 60. *Schnelldampf. "Hamburg"

nur bei gutem Wetter.
() nur Dienstags u. Freitags. † täglich, ansser Dienstags und Freitags.
nur Mittwochs und Sonnabends, statt der ersten Tour.

Baldzither 3u fauf. gejucht. Schriftl. 2lng. mit Breis erbeten an Linke, Rl. Gartnerftr. 60, IV., Altona. Juli 1918.

Grosses Weltstadt-Programm Gastspiel des

vorzüglichen Burlesk-Komikers

mit seinem Ensemble.

Ferner: Gastspiel des Hofschauspielers Fredy Rembrand

Danny Gürtler II

Neues Uperetten-1

Direftion: Victor Palfi.

Wo die Lerche fingt,

Alit-Samburg Donnerstag, 4. Juli, Son abend, 6. Juli:

Die Cfardasfürftin.

Sonntag, 3 Uhr. Kleine Prei Alt-Samburg.

Schiller-Theater,

Direftion: Bans Pichler.

Gaftipiel Konrad Gebhardt,

Dienstag, 7½ Uhr: Die Chre. Mittwoch, 7½ Uhr: Sommer-Bolfsspiele. Heinat. Donnerstag, 7½ Uhr:

Unter ber blühenden Linde,

Theater.

Direftion: Carl Richter.

Gaffipiel C. Wagner

littw. 3. Juli, 7½ Uhr: 1001

Die Förfterchriftl.

Die schöne Belena.

Male: Der Evangelimann

1,30. Peter und Ban

reisen ind Schlaraffen

land. - Ahends 74 Ilh

Gaftspiel Carl Wagner b

Macht.

Spezialitäten-Programm mit glänzenden Neuheiten. Anfang 8 Uhr. — Vorverkauf: Theaterkasse 11—1 Uhr, Käse, Wichers, Tietz, Saling, Eckhorn und Schröter.

auenburger Dampfschiffe

fahren ab 15. Mai 1918 bis auf weiteres: von Hamburg (Stadtdeich) Werktags: *730, 8, 11, 2, 500, 600 bis Zollenspieker.

730, 8, 11, 2, 600 bis Geesthacht. *730, 8, 2 bis Lauenburg. *730 bis Gorleben.

Sonntags: 8, 9, 11, 1, 2, 4, 6, 815, 1115 bis Zollenspieker. 3, 9, 11, 2, 815, 1115 bis Geesthacht.

9, 2 bis Lauenburg. Jeden Dienstag u. Freitag Lauenburger Dampfschiffe. Theodor & Hugo Basedow.

Pircus Dusch

Dienstag, 2. Juli: HamburgerVolks-Oper Tgl. 75. Mttw. u. Stgs. 35 n. 75 U. Das grosse Juli-Programm Ella Oktavio's Zoologisches Potpourri. bouis König & Sohn Kopf- u. Hand-Voltigenre. Donnerstag, 4. Juli. 7& Uhr Zuflus erfolgreich. Opereiten Granaten-König Planet.

Der lebende Propeller. Z. Schluß: Orig.-Pantom. Die d Pierrots o 100 Clowns in der Manege.

Vorverk. 10-2 u. ah 5 Uhr Gircusk. sowie b, H. Tietz. ommer = Theater

Sannemann

Schwank in 3 Akten D.MarReimann u.OttoSchwar

Borverfauf: Theaterfasse Tie Rafe, Alfterartb., Wichers, Steir

amm, sow. a. d. Theaterk. i. Con entgarten täglich v. 10 bis 2 Uhr

Chalia - Cheater.

Operetten-Spielzeit.

Schwarzwaldmäbel. Operette v. Neidhardt u. Jeffel Countag, nachm. 32 11hr:

Schwarzwaldmäbel.

Ermäßigte Preise.

Altonaer Stadttheater

Täglich abends 7½ Uhr, und folgende Tage, Kassenöffnung 6¾ Uhr.

Das Dreimäderlhaus.

Gastspiel Carl Günther

als Schubert

vom Hbg. Stadttheater.

Vorverkauf: Käse, Wichers,

Tietz, Schumacher u. Eckhorn

u. a. d. Tageskasse

Steine Preise. Der Booch händler. i.Conventgarten (gr. Saal Dirett.: Emil Stettne Garl Schultze-Theater Direktion: Herman Haller. täglich abende 74 Uhr: Wiener Blut. Gastspiel heinrich Lang (Deutsches Drei alte Schachteln.

Johanna Platt (Thalias Drei alte Schachteln. Emil Stettner (Deutsches Schauspielh. Drei alte Schachteln. Sonnabend, 6. Juli 72 11 Drei alte Schachteln. Marie Ferron Ernst Drucker-Theater. (Alltonaer Stadttheater) Axel Waldeck Dienstag, Anf. 7½ Uhr. Di große Erfolg des Tages Berta, die schöne Barin Greiel Sanner (Stadtiheater Sanau) tängerin von Sambu Familie

Titelrolle: Wilh. Seybo

Dir.: Siegirled Simon. Vom 1. bis 15. Juli 1918: Verlängert. Gastspielv. ersten Mitgliedern des Lilli Monsee

Julia Löge Martha Rehr Julius Kobler Karl Blankenstein Chr. von Stahl Emil von Dollen Willi Pfeiffer

Pension Schöller Schwank in 3 Akten v Carl Laufs.

Anfang: Wechent. 74 Uhr. Vorverkant: Käse, Alster arkaden, Wichers, Stein damm, Saling, Wands Ch., Kayser, Schulter blatt ui.Flora-Theater von 9-2 Uhr mittags.

das Alt - Göttinger Stück aus Heinrich Heines Burschenzeit:

Klinge, kleines

Drud und Berlag: Samburger Buchbruderei und Berlagsanftalt Auer & Co. in Samburg.